MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

270 (14.6.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-134232

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 270. Freitag, 14. Juni 1907. (Abendblatt.)

Wer wird preußischer Kultusminister?

G. Mannheim, 14. Juni.

Die Berliner Presse wird nicht müde, dieses Rätsel zu lösen, wie die andere Scherzfrage, wann geht Herr v. Studt? Die Angelegenheit hat ja auch jenseits der schwarz-weißen Grenzpfähle ein Interesse, wie wir oft zu verdeutlichen suchten. Im Reiche haben wir eine konservativ-liberale Mehrheit mit allerhand Konzessionen und Konzessiönchen an den Liberalismus, als da sind Börsenreform, Vereinsgesetzgebung und anderes mehr. In Preußen haben wir eine konservativ-klerikale Mehrheit mit allerhand Konzessiönchen und großen Konzessionen an den Klerikalismus, die wir nicht weiter herunterzubeten brauchen; als deren Hauptstütze der Geist im preußischen Kultusministerium betrachtet wird. Nun könnten wir im Reiche die Preußen ja ihren Kulturtaten ruhig überlassen, wenn nicht zugleich der Deutsche Kaiser König von Preußen und der Reichskanzler preußischer Ministerpräsident und Preußen als der größte Bundesstaat den stärksten Einfluß auf die Richtung der Reichspolitik zu üben imstande wäre. Es ist also für das Reich keineswegs gleichgültig, wenn die preußische Kultur in klerikalem Sinne verwaltet wird. Es können daraus die unliebsamsten Störungen in den angeblich guten Beziehungen zwischen den Konservativen und den Liberalen sich ergeben. Letztere sind nun einmal der Meinung, daß nicht einmal in dem größten Bundesstaate die Volksschule und sonstige Bildungsinstitute dem Klerikalismus ausgeliefert werden dürfen, und erwarten sich für die Erziehung Deutschlands zu liberalem Geiste nicht viel, wenn die Mehrzahl der deutschen Schulkinder — eben die schwarz-weißen — in der muffigen Luft der Orthodoxie und des Klerikalismus heraufgepäppelt wird. Wenn die Konservativen in Preußen die reaktionäre Schulpolitik des Zentrums und der anderen Ministerialdirektoren des Herrn von Studt aufs wärmste unterstützen, so werden die Liberalen im Reich das nicht als eine Freundlichkeit betrachten und nicht als einen Anreiz, nun erst recht sich für den konservativ-liberalen Paarungsgedanken zu entflammen. An der preußischen Schulpolitik, wie sie heute ist, könnte eines unschönen Tages der neue nationale Bund in die Brüche gehen, den ohnehin ja nicht die Stimme des Herzens, die unüberwindliche Zuneigung stiftete; es liegt nicht außer dem Bereich der Möglichkeit, daß der nationale Instinkt einmal sich nicht als widerstandsfähig und kraftvoll genug erweist, die Discrepanzen niederzuzwingen, wennschon wir es nicht hoffen wollen. Aus solchen Befürchtungen heraus arbeitet der preußische Liberalismus mit Recht daran, zwischen dem Geiste des Reichstages und dem des preußischen Abgeordnetenhauses Homogenität zu erzeugen, und ist lebhaft daran interessiert, wer Herrn von Studt ablösen wird, da daran zu erkennen sein wird, ob der preußische Ministerpräsident gleich dem Reichskanzler das Steuer liberal-konservativ drehen will. Aus solchen Befürchtungen heraus hat Arthur Dix unlängst in den „Jungliberalen Blättern" den Vorschlag gemacht, daß wenn es nicht gelingen könnte, die Macht des Zentrums im preußischen Landtage durch Dezimierung seiner Mandate zu brechen, man suchen solle, ihm auf indirektem Wege den Hals zu brechen, indem man den Konservativen ein Dutzend Mandate und mehr abnehme, nach dem Vorbild im Reiche, wo die Wahlverluste der Sozialdemokratie das Zentrum in den Winkel verbannten. Der Vorschlag ist nicht ungefährlich, schon der Versuch, viel mehr noch das Gelingen des Experimentes könnte die Konservativen daß verdrießen und ihre freundlichen Gesinnungen gegen liberale Börsenreform und anderes im Reiche noch wesentlicher abkühlen. Aber die Moral von der Geschicht' ist, es wäre sehr erquicklich für den ungehemmten und stetigen Lauf der Reichsgeschäfte, für die Langlebigkeit des nationalen Blockgedankens, wenn die Preußen sich entschließen könnten, die klerikal-konservative Paarung zu einer liberal-konservativen oder konservativ-liberalen hinüberzubilden und den Willen dazu erstmalig dadurch bekundeten, daß sie den reaktionären Ministerialräten des Kultusministeriums einen Mann von energisch freiheitlichem und fortschrittlichem Geiste gehörig auf die Nase setzten.

So verfolgen wir auch im Reiche mit größtem Interesse die einzelnen Phasen dieses Kampfes gegen die klerikalisierenden Tendenzen des preußischen Kultusministeriums, denen im Landtage eine große und willfähige Mehrheit stets zu gutem Gedeihen verhilft. Die letzte Phase hieß Sydow. Er kam aus dem Reichspostamt und war Herrn Kraettes rechte Hand, sein hervorragendstes Verdienst war die Verteidigung der Aufhebung des billigen Ortsportos vor dem Reichstage. Dieser anscheinend zum preußischen Kultusminister äußerst geeignete Mann ist aber alsbald wieder in der Versenkung verschwunden. „In wohlunterrichteten Kreisen ist nichts davon bekannt, daß der Unterstaatssekretär im Reichspostamt Sydow für eine eventuelle Nachfolge des Kultusministers v. Studt in Aussicht genommen sei", meldete Wolff gestern. Wir müssen also weiter uns in Geduld fassen. Das „Berliner Tageblatt" vertröstet uns sogar noch bis zum Herbst, Studt werde während des Sommers noch im Amte bleiben. Das Rätselraten aber wird weiter gehen. Harnack, der angebliche liberale Kandidat Bülows soll wegen politischer Rücksichten kaum in Frage kommen. Wer also?

An das Emportauchen des Namens Sydow haben sich zwei Kombinationen geknüpft. Die einen meinten, Herr Althoff betreibe diese Kandidatur, um selbst allmählich im Kultusministerium herrschen zu können neben dem „Posterich", der von den Feinheiten der Lenkung des preußischen Geistes nicht verstehe und sich schon mit dem Namen begnügen müsse. Die anderen sagten, Bülow wolle unter Sydow ein neutrales Geschäftsministerium schaffen, um dann nach seiner diplomatisierenden Weise mit sanfter Hand die preußischen Reaktionäre in die gesegneten Gefilde eines liberalen Kultusministeriums hinüberzuführen. Nun ist es damit nichts und damit nichts. Am meisten hat vielleicht die Vermutung eines Blattes für sich, die fast wie eine Information aussieht, daß Bülow Veränderungen im Kultusministerium und auch noch andere Veränderungen im Sinne des Blockgedankens beabsichtige, aber auf große Schwierigkeiten stoße, die nicht nur in den Personenfragen liegen, es wird angedeutet, daß dem leitenden Staatsmann für Veränderungen, die er beabsichtigt hat, sich noch andere Hindernisse in den Weg stellen. Herr von Studt aber ist der Kultusminister der Kaiserin genannt worden und ist der Kultusminister der frommen Berliner Hofkreise; Herr von Rheinbaben, der unlängst eine sehr unvorsichtige Attacke gegen die Liberalen ritt, soll auch irgendwo persona grata sein; und so weiter. Als selbstverständlich erscheint ja, wenn die Blockpolitik ins Borussenland einziehen soll, daß ein ziemlich gründlicher Personenwechsel vorgenommen werden muß, der sich nicht auf das Ministerium für den Geist beschränken kann.

Wünschen wir dem glückhaften Bülow, daß ihm gelinge, die Widerstände zu brechen oder zu erweichen, der Intriguen Herr zu werden, die auch von hier aus gegen ihn gesponnen werden. Preußen muß sich vom Zentrumskurs befreien, wenn das Reich nicht wieder in den Zentrumskurs hineingleiten soll. Bülow muß diese Aufgabe auch noch lösen und muß sie lösen wollen, sollte selbst etwas in ihm widerstreben, im eigentlichen Bereich reaktionärer Staatsgedanken dem Liberalismus Zugeständnisse zu machen.

In wildem Grimme ruft die „Vossische" ihm heute zu: Es muß sich ja bald genug zeigen, ob Zentrum und Sozialdemokratie triumphieren sollen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 14. Juni 1907.

Internationales Seerecht auf der Haager Konferenz.

Morgen tritt die Haager Konferenz zusammen. Die Frage wird ohne Zweifel sofort aufgeworfen werden, ob die Verhandlungen öffentlich geführt werden sollen, oder ob man sich nach dem Vorbilde der Algeciras-Konferenz dazu entschließen soll, nur einen redigierten Auszug der Verhandlungen zu veröffentlichen. Deutschland wird sehr wahrscheinlich für Oeffentlichkeit der Verhandlungen plädieren; selbstverständlich können geheim geführte Beratungen und Kommissionssitzungen nicht ausbleiben. Bei einer Teilnahme von etwa 40 Staaten an der Konferenz ist die Geheimhaltung der Plenarsitzungen sehr problematisch; die Vorgänge auf der Algeciras-Konferenz sprechen dafür, daß die Oeffentlichkeit der Verhandlungen zur Vermeidung von allerlei Widersprüchen vorzuziehen ist. Wird es nun auf der Haager Konferenz gelingen, eine besonders wichtige Frage des internationalen Seerechts, die Unverletzlichkeit des Privateigentums zur See, zu erledigen? Deutschland hat erklärlicherweise das größte Interesse an der Lösung dieser Frage, denn nächst England hat Deutschland den größten Seehandel, und es leidet naturgemäß am meisten durch Schädigung desselben, weil ersteres seinen schützen kann, Deutschland zur Zeit nicht. So lange wir nicht, so führte Vizeadmiral a. D. von Schlemiz zutreffend kürzlich im „Deutschen Armeeblatt" aus, eine derjenigen der größeren Seemächte einigermaßen gewachsene Kriegsflotte besitzen, was unser positives, mit allen Opfern erstrebbares Ziel bleiben muß, können wir der in der Nordsee so leicht durchführbaren Blockade unserer Küsten im Kriegsfalle nicht entgehen. Bleibt aber der Seehandel im Kriege gemäß internationalen Uebereinkommens unbelästigt, so dürfen wir hoffen auch bei blockierten Küsten dem Ruin unserer Industrie und damit unserer Arbeiterbevölkerung zu entgehen; denn unser Import und Export braucht dann nicht gänzlich aufzuhören, wenn auch die Produktion sehr verteuert und der Gewinn auf ein Minimum herabgedrückt werden wird. Wenn die Unverletzlichkeit des Privateigentums auf See verkündet würde, so müßte dies nicht nur in bezug auf das Prisenrecht geschehen, sondern

---

Aus einer alten Chronik.

zusammengestellt von Josefa Frielinghaus-Mannheim.

I.

Steht er doch eigentlich da in echt bronzenem Trotz, als ob er noch immer etwas zu verteidigen hätte, der Kurpfälzer Karl Ludwig, der zweite Erbauer unserer Stadt aus den Trümmern des 30jährigen Krieges heraus und ihr weitblickender Beschützer bei Vergabung ihrer Freiheiten und Privilegien. Meint man nicht, über seiner Adlernase hervor könne das Auge noch Blitze schleudern, die das heiße Stammblut verraten, das ihn einst dem bayerischen Gesandten, Dr. Lezl, der über seinen Vater, den Winterkönig spottete, das Tintenfaß an den Kopf schleudern und im lodernden Schmerz Turenne zum Zweikampfe um sein sonst verteidigungsloses Land auffordern ließ! Hat er die Faust nicht am Schwert, stets bereit zu Abwehr und Kampf nach höben und drüben um seinen fast vereinsamten Fürstenthron? Kantig hat er sich gestoßen um die blühende Stadt und die lachenden Lande, die er nach der Arbeit eines Lebenswerkes, einem Verhängnisse entgegen treibend, hinterlassen mußte, und auf die er heute so stolz und so stolz herabschauen kann von seinem Sockel. Oder sollen ihm die drei Frauen auch jetzt noch den Blick vergällen, die sie, die ihm hilfsbereit am nächsten stehen sollten, ihm so vieles vergällt im Leben, daß die ständige Fehde mit ihnen tiefe Schatten gezeichnet in sein Lebensbild. Elisabeth Stuart, seine Mutter, die stolze Engländerin, deren Ehrgeiz das Schicksal der Pfalz und ihrer Familie opferte für die eingetauschte Böhmenkrone; Charlotte v. Hessen-Kassel, die kühle launische Gemahlin, die stolz auf eine Liebe verzichtend, nur Kurfürstin geworden, um zu herrschen und zu genießen; und Wilhelmine Ernestine, die dänische Königstochter, die in dem Punkte so treu der Schwiegermutter zustimmt und in friedloser, kinderloser Ehe mit dem Erben der Krone als dritte, stets kampfbereit und schmollend, dem Schwiegervater den Fehdehandschuh hinwirft!

Und wie sich tröstend eine anmutige Frauengestalt an ihres Fürsten Seite schmiegt, hebt ein hochgelahrter Herr Magister zeternd die Hände und schwingt ein grau Büchlein, darin zu lesen all das Sündhafte, „die Liebesintriguës der Baronesse v. Degenfeld und das ungewissenhaften Gewissens Rat Langhansens Gottlose Händel"*) unter dem Kurfürsten Karl. Her mit dem Buch! Wir im Anfange des 20. Jahrhunderts wollen sehen, ob wir unsere unsichtbaren Zöpfe noch ebenso ehrbarlich schütteln können als Ihr Eure weiland sichtbaren, ob wir noch geradeso zeternd den Finger heben können ob der Sündhaftigkeit des uns umgebenden Menschentums. Die Kurfürstin Charlotte lächelt ermutigend ihrem Anwalt zu und Luise v. Degenfeld schmiegt sich ängstlich an ihren kampfmutigen Gemahl. Beginne, Herr Levinus V. Ambeer wir lauschen!

„Ehestand, Wehestand! ist ein bekanntes altes, und nur zu wahres Sprichwort. Denn ob schon des allgütigen und allweisen Schöpfers Absehen, bei Stiftung des Eheordens, dahin gerichtet war, daß die genaue Verbindung derer Gemüter und Leiber nichts anders, als lauter Süßigkeit und Vergnügung bey denen Ehegatten zuwege bringen solle; So hat sich jedoch nach dem Sündenfall, auch bey diesem heiligen Bande und Bündnisse, das Verderben leider! mehr als zu überflüssig eingefunden. Man siehe ihro davon nicht gedenken, daß, bey sonst sehr vergnügten Ehen, je zu weilen einige Wiederwärtigkeiten aufstoßen, welche gleichwohl durch vernünftige Begegnungen und Bescheidenheit, wann unter Ehe-Leuten selbige noch stattfindet, wieder aus dem Wege geräumt werden können; Allein es giebt die tägliche Erfahrung, daß bey dem meisten Theil der Ehen sich solche Unlusten herfür thun, wodurch alle von Gott intentirte Lust und Ergötzlichkeit des Ehestandes in lauter Wermuth und bittere Galle verwandelt wird . . . . . Der Durchlauchtigste Kur-Fürst, Carl Ludwig von Pfalz, war derjenige, der ohnerachtet seines vortrefflichen Verstandes und ohngemeinen Qualitäten, durch eine in Ihm entzündete unordentliche Lust-Reitzung, sich selbst dahin verführte und verirrte, daß er sein Herz, welches biß dahin seine Gemahlin, die Durchlauchtigste Charlotta, Landgraf Wilhelm V. zu Hessen-Cassel, Tochter, einzig und allein besessen hatte, mit der Frey-Fräulein Louisen von Degenfeld zu theilen begunte, ihr Seine Liebes-Flamme durch verschiedene Lateinische Briefe entdeckete, und, ohnangesehen ihres anfänglich bescheidenen Wiederstandes, sie endlich gleichwohl zu seinem Willen bewogen, auch durch Priesterliche Verlobung ein Matrimonium Morganaticum mit derselben vollzogen."

Die „Durchlauchtigste Charlotte" tritt vor in der Hand die „Demüthigste Supplication-Schrifft, Chur-Fürst Carl Ludwigs von Pfalz, Gemahlin, Charlotte, wegen dero von Ihrem Herrn Gemahl ausgesetzter Ehe-Pflicht, sub praetextu denegatae Cohabitationis; an Ihro

Kayserl. Majestät,

Anno 1661.

Dem „Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Kayser", trägt sie in „höchster Demut, allerunterthänigst" ihre Klage vor:

„Es wird verhoffentlich Ihro Kayserl. Majest. unbewust seyn, was massen Wir Uns ohngefehr vor 11 Jahren, in Eheliche Verlöbniß eingelassen, mit dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl Ludwig, Pfalz-Grafen bey Rhein, des Heil-Römischen Reichs Ertz-Schatz-Meistern, und Chur-Fürsten, Hertzogen in Bayern, zu welcher Zeit Seine Lieben so wohl in vielfältigen vor der Christlichen Copulation mit Uns geführten discursen als auch in ipso, actu Copulationis eine immerwährende Treu und Eheliche Liebe, wie Unserseits auch geschehen, höchst betheuerlich zugesagt, und versprochen, welches Uns dann zu einer solchen Christlichen Gegen-Liebe animiret, daß Wir Ihro Liebden nach Unserm besten Vermögen, so viel Uns weibliche Schwachheit zugelassen, in Ehelichem Gehorsam also aufgewartet, daß J. L. die geringste Ursach nicht finden wird, mit wohlgegründetem,

*) Verlegt zu Frankfurt und Leipzig bei Johann Müller 1735.

MARCHIVUM

ebenso in bezug auf das Recht der Küstenblockade. Selbstverständlich ist auch letzteres ein erstrebenswertes Ziel. Während aber an Erfüllung des ersteren Desiderums sämtliche Staaten und in erster Linie Deutschland ein hervorragendes Interesse hätten mit Ausnahme des seebeherrschenden Englands, das daher, wenn man aus seiner bisherigen Haltung auf allen diesen Gegenstand betreffenden Konferenzen und Verhandlungen einen Schluß ziehen darf, der Maßnahme den größten Widerstand entgegensetzen wird, so kommt das Blockaderecht, als Pressionsmittel für die Abkürzung eines Krieges, mehr oder weniger allen Staaten zugut, freilich am meisten wiederum England, weil einer wirksamen Blockade der Küsten dieses Insel- und Kolonialreiches die Kräfte selbst einer Anzahl verbündeter Seemächte nicht gewachsen sind.

Schiffahrtsabgaben.

Gegen die Einführung von Schiffahrtsabgaben auf der Elbe haben sich auch österreichische Interessenten geäußert:

Für manche österreichische Industriezweige ist die Elbe eine Hauptverkehrsader, soweit es sich um die Ausfuhr über die Nordseehäfen handelt. Wie der Industrielle Kluch in Wien mitteilt, verfrachtet eine österreichische Brauerei jährlich bis zu 350 Tonnen Flaschenbier auf der Elbe nach Hamburg zur Ausfuhr nach überseeischen Ländern, und sie müßte auf die Ausfuhr verzichten, falls die Elbefracht durch Abgaben empfindlich erhöht werden sollte. Auch die österreichische Papierindustrie befürchtet von Schiffahrtsabgaben eine Verschärfung der ohnehin empfindlichen Konkurrenz der nordischen Staaten (Schweden, Norwegen, Finnland). Andere österreichische Industrien besorgen eine Verteuerung der Einfuhr, namentlich an außereuropäischen Hölzern, Baumwolle, Kupfer, Häuten und sonstigen Rohstoffen. Ein Mitglied des Industriellen Klubs versicherte, daß viele an den Grenzen Oesterreichs befindende Industrieen, die bisher nur infolge der verhältnismäßig billigen Wasserfracht auf dem Weltmarkt konkurrieren konnten, nach der Einführung von Schiffahrtsabgaben von dem internationalen Wettbewerb geradezu ausgeschlossen werden würden. Neu ist die Besorgnis, daß bei der Einführung von Schiffahrtsabgaben auf den deutschen Strömen solche Abgaben auch für die untere Donau in Aussicht genommen werden könnten, wodurch natürlich die Interessen Oesterreichs als des meistbeteiligten Staates am stärksten in Mitleidenschaft gezogen werden würden.

„Fliegt" Genosse Edmund Fischer?

Die Darlegungen des früheren sozialdemokratischen Abgeordneten, Genossen Edmund Fischer, über sozialdemokratische Mittelstandspolitik haben den Zorn des Leipziger Großinquisitors der Sozialdemokratie, des Genossen Franz Mehring, entfacht. Anfänglich suchte er Fischer mit geringschätzigem Hohn abzutun und bezeichnete ihn als „Wippchen" der Partei. Eine schüchterne Entgegenung Fischers im „Armen Teufel", worin er den Begriff Mittelstandspolitik eigentlich als eine ihm selbst fremde Idee bezeichnet, und die er deshalb nur durch Gänsefüßchen als konventionellen Ausdruck bezeichnet habe, beruhigte den tobenden Genossen Franz Mehring keineswegs. Er dekretiert: „Es bleibt dabei: Edmund Fischer hat sich mit seiner „sozialdemokratischen Mittelstandspolitik" — diesmal in Gänsefüßchen — mit den Grundanschauungen der Partei in Widerspruch gesetzt." Na, da wird Edmund Fischer wohl fliegen müssen!

Aus einer sozialdemokratischen Krankenkasse.

Schon seit längerer Zeit besteht in der Bevölkerung von Chemnitz Mißtrauen gegen die Verwaltung der gemeinsamen Ortskrankenkasse. Endlich hat die von einem früheren Angestellten herausgegebene Broschüre den Stein ins Rollen gebracht und die große Oeffentlichkeit hat ihr Augenmerk auf die Verhältnisse in genanntem Institut gerichtet. In der letzten Sitzung der städtischen Kollegien hat nun der nationalliberale Landtagsabgeordnete und Stadtverordnete Langhammer die Sache zur Sprache gebracht.

Ohne näher auf die einzelnen Punkte der Schubertschen Schrift einzugehen, erklärte Herr Langhammer in ruhiger und sachlicher Weise, bei einem „Vorschuß"-Vertrauensvotum, das in der „Volksstimme" gestanden habe, könne er sich nicht beruhigen. Sein Recht und seine Pflicht als Stadtverordneter, sowie das Interesse der Allgemeinheit ließen ihn an den Rat drei Fragen stellen: ob neue Beschuldigungen gegen die Ortskrankenkasse entstanden seien, ob der Rat auf Grund seiner Untersuchungen Anlaß zum Einschreiten gehabt habe und ob die Erhebungen des Rates zu einer Untersuchung durch die Strafbehörden geführt habe. Nach zweistündiger, zum Teil erregter Debatte hin und wider trat das Kollegium dem Vorschlag des Vorsitzenden bei, die Angelegenheit vorläufig ruhen zu lassen und den Rat um Mitteilung zu bitten, sobald die Akten abgeschlossen seien. Nach dem Bericht der Chemnitzer „Allgemeinen Zeitung" bekam es der sozialdemokratische Redner, Reichstagsabgeordneter Noske, fertig, zu versuchen, die Schuld an den jetzigen „Schweinezuständen" auf die bürgerlichen Parteien abzuwälzen, die in den 80er Jahren einmal eine ½-Majorität gehabt hätten.

Aber das ist so einmal die Art dieser Herren. Auf „schreiende Mißstände in der verrotteten Bourgeoisie" hinzuweisen, ist ihnen Lebenszweck, wenn man sie aber einmal auf die im eigenen Lager durch Vettern- und Günstlingswirtschaft eingerissene Korruption hinweist, dann stellen sie sich blind und suchen selbst dafür noch die Schuld auf den Gegner abzuwälzen. Jedenfalls werden aber hier die Gerichtsverhandlungen die Wahrheit zutage fördern.

Verschärfung der Leutenot.

Hat schon Industrie und Handel selbst infolge der starken Zunahme der Arbeitsgelegenheit unter einem unzulänglichen Arbeiterangebot zu leiden, so ist die diesjährige Situation für die landwirtschaftlichen Arbeitgeber noch weit ungünstiger. Denn schon allein die Tatsache, daß die höhere Löhne zahlende und günstigere Arbeitsbedingungen bietende Industrie ihren Bedarf nicht vollständig decken kann, läßt mit Sicherheit schließen, daß die Landwirtschaft mit ihren ungünstigeren Arbeitsverhältnissen erst recht unter einem schärfer werdenden Mangel leiden muß. Es liegen denn auch die Verhältnisse am landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt in diesem Jahre so, daß die Leutenot eine kaum je beobachtete Schärfe erreicht hat. Im April, für welchen Monat sich die Bewegung von Angebot und Nachfrage am landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt erst feststellen läßt, war das Angebot von Arbeitsuchenden auf 100 offene Stellen so gering, wie in keinem Vergleichsmonat seit dem Jahre 1903. Da die Leutenot eine Erscheinung ist, die sich fast von Jahr zu Jahr vergrößert und selten vermindert hat, so kann man wohl behaupten, daß vor dem Jahre 1903 erst das Angebot nie so niedrig war wie im laufenden Jahre. Schon an der Bewegung des Andranges von März auf April zeigt sich, wieviel schwieriger als im Vorjahre die Beschaffung von landwirtschaftlichen Arbeitern in diesem Jahre ist. Auf 100 offene Stellen kamen nämlich an den landwirtschaftlichen Arbeitsnachweisen in ganz Deutschland, deren Wirkungskreis allerdings nur einen beschränkten Teil des landwirtschaftlichen Arbeitsmarktes umfaßt, Arbeitsuchende

	März	April
1904	32,5	52,7
1905	24,9	50,4
1906	35,7	53,7
1907	33,1	42,7

Nachdem also im März das Angebot sich immerhin noch auf einem Stande erhalten hatte, der höher war als im Vergleichsmonat 1904 und 1905, ist im April die Bewegung weit ungünstiger gewesen als in den Vorjahren. Die gewöhnliche Zunahme des Andranges von März auf April betrug in den letzten Jahren

1904	+ 20,2
1905	+ 25,5
1906	+ 18,0
1907	+ 11,6

Einen ganz auffallend scharfen Kontrast zwischen diesem und dem Vorjahre zeigen von den wichtigsten Provinzen Hannover und Hessen-Nassau. In Hannover z. B. betrug der Andrang im April dieses Jahres 13,5 gegen 62,7 im vorigen Jahre, bei Hessen-Nassau sind die entsprechenden Ziffern 113,3 und 192,8. Hessen-Nassau ist übrigens die einzige preußische Provinz, in der das Angebot von Stellensuchenden die Nachfrage übersteigt. Von den übrigen deutschen Landesteilen zeigt im diesjährigen April nur Baden, im vorjährigen nur Hessen ein Ueberangebot von landwirtschaftlichen Arbeitern. Ueberaus stark gesunken ist noch das Angebot in Berlin, in dem ein großer Teil der landwirtschaftlichen Arbeiter für den Westen vermittelt wird. Hier ging der Andrang auf 100 offene Stellen von 68,9 im April 1906 auf 37,3 im April 1907 zurück. Gegenüber den vielen erheblichen Abnahmen fehlt es indes auch nicht an einigen Zunahmen. So ist das Angebot z. B. in der Provinz Sachsen, Westfalen, im Königreich Sachsen, sowie in Baden ziemlich stark gewachsen. Diese Zunahmen waren indes lange nicht groß genug, um den Gesamtdurchschnitt merklich zu beeinflussen.

Streiks im Deutschen Reich im Jahre 1906.

Die soeben in den „Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reiches" veröffentlichte Streikstatistik für Deutschland weist im Jahre 1906 3328 (1905: 2403) beendete Streiks auf. Es wurden 16 246 (14 480) Betriebe vom Streik betroffen, 1766 mehr als im Vorjahre. Unter ihnen wurden 5068 (3665) Betriebe zum völligen Stillstand gebracht. Die Gesamtzahl der streikenden Personen betrug 272 218 (408 145). Es feierten gezwungen 24 433 (12 015) Arbeiter. Die Forderungen der Streikenden betrafen in 2143 (1558) Fällen Erhöhung des Arbeitslohnes, in 452 (328) Fällen Bezahlung der Ueberstunden. In 864 (482) Fällen gab das Verlangen nach Verkürzung der Arbeitszeit und in 512 (331) Fällen nach Wiedereinstellung entlassener Arbeiter Anlaß zum Streik. Anerkennung des Arbeitsausschusses war in 202 (170) Fällen, und Einführung, Aufrechterhaltung bezw. Abänderung von Lohntarifen war in 355 (356) Fällen Ursache zum Streik. Im Jahre 1905 hatten 528 Streiks vollen Erfolg, 911 teilweisen Erfolg, 904 keinen Erfolg. Die Zahl der Kompromisse ist in ständigem starken Wachsen. Nicht einbegriffen sind in dieser Streikstatistik die Zahlen der Aussperrungen. — Die gleichzeitig veröffentlichte Streikstatistik für das 1. Quartal 1907 ergibt 9293 beendete Streiks gegen 474 im 1. Quartal 1906. Vom Streik wurden 1900 (1025) Betriebe betroffen. Die Gesamtzahl der streikenden Personen betrug für das 1. Quartal 1907 19 564 (1906: 29 015) Arbeiter. Diese vorläufige Streikstatistik dürfte durch die ergänzende Statistik der Aussperrungen ein völlig anderes Gesicht erhalten.

Deutsches Reich.

* Berlin, 14. Juni. (Friedrich Payers 60. Geburtstag.) Der geschäftsführende Ausschuß der freisinnigen Vereinigung hat an den Abg. Friedr. Payer folgendes Telegramm gesandt: „Zum 60. Geburtstage senden wir Ihnen die herzlichsten Glückwünsche. Wir danken Ihnen für die langjährige treue Arbeit im Dienste des Liberalismus und vor allem für Ihr tatkräftiges Eintreten für dessen Einigung, die erste Voraussetzung seiner Erstarkung. Möge es Ihnen beschieden sein, noch lange an der Spitze des deutschen Liberalismus zu stehen und ihn zum Siege zu führen."

Württembergische Politik.

* Stuttgart, 13. Juni. Die Zweite Kammer hat eine Vorlage der Regierung betr. Umbau und Erweiterung des Hauptbahnhofs in Stuttgart mit 65 gegen 1 Stimme bei 2 Stimmenthaltungen angenommen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14 Juni 1907.

Programm:

Samstag, 15. Juni:

Pavillon in den Sondergärten:

4—6 Uhr nachmittags: I. Ital. Philh. Blasorchester „Prinz Piemont". (Dirigent: Maestro Luigi della Guardia.)

Pavillon in den Sondergärten:

8—11 Uhr abends: Großes Militärkonzert, ausgeführt von der Kapelle des 1. Bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 Karlsruhe. (Kgl. Musikdirektor A. Boettge.)

Vergnügungspark:

8—11 Uhr abends: I. Ital. Philh. Blasorchester „Prinz Piemont" aus Rom. (Dirigent: Maestro Luigi della Guardia.

Beleuchtung:

9½—10½ Uhr: Konturenbeleuchtung des Wasserturms und Scheinwerfer.

10½—11 Uhr abends: Leuchtfontäne.

Sonder-Ausstellungen:

Wochenausstellung (bis 19. Juni).

Internationale Ausstellung von Kakteen und Sukkulenten (bis 19. Juni).

Ausstellung von Kirschen und Erdbeeren aus der benachbarten Gegend, die in der Zeit vom 8.—11. Juni noch nicht die erforderliche Reife hatten.

Eintrittspreise.

Bei Tage 1 M., nach 7 Uhr abends 50 Pfg., Kinder 50 Pfg.

Kongresse:

Deutscher Verein von Gas- und Wasserfachmännern.

Gauverband des Verbandes Deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten.

Länderwettspiel-Turnier und Versammlung des Deutschen Lawn-Tennis-Bundes.

* * *

In der Wochenausstellung, die Samstag, den 15. Juni, beginnt und bis Mittwoch, den 19. dauert, werden u. a. schöne Exemplare von abgeschnittenen Päonien der Firma Goos u. Koenemann zu sehen sein. Ferner veranstaltet der Kreis Bühl in derselben Zeit eine Sonderausstellung von Spätkirschen, die für die abgelaufene Obstausstellung noch nicht die nötige Reife erlangt hatten. Es wird diese Ausstellung eine interessante Ergänzung zu der letzten Obstausstellung sein, die sich eines so großen Beifalls erfreuen durfte. Am Ende der kommenden Woche beginnen sodann die großen

---

Zug sich wider Uns zu beschweren. So haben Wir auch durch die Gnade Gottes Zwey junge Printzen und Ein Fräulein mit einander in Ehelicher Liebe gezeuget, daß also J. L. sich billig sollten gemüßigt haben, Uns die denegationem Cohabitationis unschuldiger Weise aufzubringen."

Und gewiß, ihr Stolz war tief gekränkt, als sie ihm einst einen schönen apfelgrauen neapolitanischen Hengst mit allem Zubehör verehret und der Eheherr gesagt: „Schatz, Wir begehren hinführo solche praesenten nicht mehr, welche Unser Schatzkammer verringern, und haben noch selbiges Tages dasselbe einem schlechten von Adel verehret."

Herr Levinus V. Amberr macht ja als Anwalt Charlottens dem Kurfürsten nicht das entschuldigende Zugeständnis, daß seine leidenschaftliche, liebebedürftige Herrennatur eine schmiegsamere Gefährtin brauche, als die kalte, spröde Charlotte war, die im Los einer Fürstin nur Zerstreuung und Vergnügen wie ihre Schwiegermutter, aber keine Pflichterfüllung sehen wollte. Launisch und eigensinnig wußte sie des Kurfürsten aufbrausenden Charakter stets da am meisten zu reizen, wo er am empfindlichsten war, um ihre Schönheit zu erhalten entzog sie sich ihm, und fügte sich, guten Worten nicht zugänglich, schmollend nur einer schlechten Behandlung.

Da scheint seine Androhung von Maulschellen für sie auch nichts Ungeheuerliches, als sie einmal ihre Rivalin Luise von Degenfeld beim Verluste eines Ringes bezichtigte, sie habe ihn gestohlen, oder stehlen lassen und sich für die Gatten an das Vermissen desselben eine erregte Szene knüpft. Eine nachhaltende Maulschelle, war es aber, die er ihr verabreichte, als „der Durchl. und Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Friedrich Marggraf zu Baden u.s.w., Unser freundlicher geliebter Herr Schwager und Bruder, sammt dero geliebten Frau Gemahlin von Durlach aus, uns zu besuchen, sind nacher Heidelberg kommen"!

Beiträge zur Frauenfrage.

Auskunftstelle für Frauenberufe

L 12, 13 3. Stock.

Sprechstunde: Mittwochs von 10—11.

Das Frauenstudium an den deutschen Universitäten.

Der Besuch der Universitäten durch vollberechtigt immatrikulierte Frauen ist in fortwährendem Steigen begriffen. Im Sommer 1905, als den Frauen nur 6 Universitäten offen standen, betrug ihre Zahl bereits 137, die im Sommer 1906 auf 211 und im letzten Winter auf 254 stieg. Im laufenden Halbjahr befinden sich an den 8 Universitäten, die jetzt Frauen das akademische Bürgerrecht erteilen (die drei bayrischen, die zwei badischen, Tübingen, Leipzig und Jena), 302 immatrikulierte Studentinnen. Die größte Zahl hat wieder München, nämlich 100 (im Winter 1906—7 90, im Vorjahr 55), in Heidelberg studieren 76 (58 bezw. 57), in Freiburg 55 (49 bezw. 58), in Leipzig 35 (23 bezw. 27), in Jena, das Damen erst seit Ostern d. Js. immatrikuliert, 14, in Tübingen 10 (7 bezw. 5), in Würzburg 8 (13 bezw. 8) in Erlangen 4 (4 bezw. 1); davon studieren: Medizin 134 gegen 116 im Winter 1906—7 und 108 im Vorjahr, Philosophie, Sprachen, Geschichte, Mathematik oder Naturwissenschaften 144 gegen 120 bezw. 88, Kameralwissenschaft 15 gegen 9 bezw. 10, Rechtswissenschaft 4 gegen 5 bezw. 4, Zahnheilkunde 3 gegen 4 bezw. 1, evangelische Theologie 2 gegen 0 bezw. 1 im Sommer 1906. Die absolute Steigerung gegen das letzte Semester um 52 hat sich demnach relativ fast ganz gleichmäßig auf die einzelnen Studienfächer verteilt, nur zum Studium der Kameralwissenschaft ist ein stärkerer Zufluß zu konstatieren, und der evangelischen Theologie, der sich im Sommer 1905 keine Dame mehr gewidmet, haben sich neuerdings wieder zwei Frauen zugewendet, die beide in Jena eingeschrieben sind. Wie viele wirklich studierende Frauen mit abgeschlossener Vorbildung sich unter der großen Zahl weiblicher Hörer derjenigen Universitäten befinden, die Frauen das Recht der Immatrikulation noch nicht eingeräumt haben, kann nicht ermittelt werden, da die Universitätsschriften hierüber keinen Aufschluß geben. Die Zahl dieser Hospitantinnen beträgt in diesem Semester etwa 1300; die große Mehrzahl betreibt aber kein berufsmäßiges Studium.

Tagesneuigkeiten.

— **Ein schöner Titel.** Der König von Siam, der sich gegenwärtig zum Besuche in Deutschland aufhält, unterzeichnet sich selbst als Chulalongkorn I. Diejenigen aber, die Eingaben an ihn machen, haben folgende Anrede zu gebrauchen: „Höchster, glänzendster, unerreichbarster und mächtigster Monarch, gekrönt mit 101 goldenen Kronen, jede geschmückt mit neun verschiedenen Arten der kostbarsten Edelsteine, größter, reinster und göttlichster Herr sterblicher Seelen und unsterblicher Wesen, der alle Dinge sieht, oberster König, in dessen Schatten das reiche und unvergleichliche Königreich Siam liegt, König, dem das fruchtbarste Land, das von der Sonne beschienen wird, untertan ist, größter der Herren, dessen Palast aus reinem Gold und Edelsteinen ist, göttlicher Herr des goldenen Thrones und der weißen und roten Elefanten, König, der der Sonne am Firmament und dem Vollmond gleicht, König, dessen Glanz erhabener ist, als die Morgenröte, Herrscher über allen Kaisern, Königen und Fürsten des Weltalls von der aufgehenden bis zur untergehenden Sonne."

— **In der hannoverschen Spielergeschichte** hat der Kaiser, wie gemeldet wird, die persönliche Vorlegung sämtlicher Akten vom Kommandanten der Reitschule eingefordert. Die Zahl der strafweise nach ihren Regimentern zurückbefohlenen Offiziere betrug bis gestern abend bereits 58.

— **Eine salomonische Entscheidung** hat der Amtsvorstand eines ländlichen Amtsbezirkes in der Nähe von Schönsee in Westpreußen gefällt. Mehrere Weiber einer seinem Amtsbereiche angehörenden großen polnischen Gemeinde wurden bei ihm wegen Verlängerung der Polizeistunde in den Gastwirtschaften vorstellig, da angeblich ein dringendes Bedürfnis dafür vorlag. Der Amtsvorsteher sagte die Erfüllung des Wunsches auch zu, forderte aber als unerläßliche Vorbedingung — eine Zustimmungserklärung der Ehefrauen. Bis jetzt haben sich die Gesuchsteller mit diesen Erklärungen noch nicht blicken lassen.

MARCHIVUM

Veranstaltungen, die mit der Blütezeit der Königin der Blumen, der Rose, zusammenhängen, und zwar finden in der Zeit vom 22. bis 24. Juni eine Rosenschnittblumen-Ausstellung, eine Neuheitenausstellung von Rosenschnittblumen in- und ausländischer Züchter und eine Rosenbindekunst-Ausstellung, sowie die Hauptversammlung des Vereins deutscher Rosenfreunde hier statt. Bekanntlich wird in den gleichen Tagen das große Rosenfest im Nibelungensaal des Rosengartens veranstaltet, für welches sich schon jetzt ein überaus großes und allgemeines Interesse kundgibt.

Kongresse im Jubiläumsjahr.

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger,

der seinen Sitz in Hannover hat, hält seine diesjährige Hauptversammlung am 20. Juni in der Jubiläumsstadt Mannheim ab und ladet zur Teilnahme an den damit verbundenen geselligen Veranstaltungen auch diejenigen Zeitungsverleger ein, die bis jetzt noch nicht Vereins-Mitglieder sind, und die sich bis zum 15. Juni bei der Geschäftsstelle des Vereins, Hannover, Königstraße Nr. 52, anmelden. Zu den geschäftlichen Verhandlungen, für die wichtige Berufsfragen, wie die Zeitungsabonnenten-Versicherung, der Nachrichtendienst für die Presse und die bevorstehende Ergänzung des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb auf der Tagesordnung stehen, haben nur die Mitglieder des Vereins Zutritt. Am Vorabende des Verhandlungstages, am Mittwoch, den 19. Juni, treffen sich die Teilnehmer in der Restauration Rosengarten, Donnerstag Abend ist eine zwanglose Zusammenkunft in der Ausstellung auf der Terrasse des Haupt-Restaurants, und am Freitag, den 21. Juni, findet ein Ausflug nach Heidelberg mit Besichtigung des Schlosses und Festessen im Luftkurort Kohlhof statt.

47. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern.

V.

Der heutige dritte und letzte Verhandlungstag wurde um 3/10 Uhr durch einen Vortrag des

Herrn Direktor Körting-Berlin

über „Selbstkostenberechnung des Leuchtgases" eingeleitet. Nach Ansicht des Redners ist an eine dauernde Unterbrechung der Aufwärtsbewegung des Kohlenpreises infolge des stetig steigenden Lohnes der Bergarbeiter und sonstiger Ursachen nicht zu denken. Dagegen zeigen die Kokspreise eine fallende Tendenz. Eine starke Belastung der Gasanstalten brächten auch die stetig steigenden Ansprüche der Arbeiter und der teuere Maschinenbetrieb. In den Berliner Betrieben des Redners sind die Anlagekosten pro Kubikmeter Jahreserzeugung in den letzten 20 Jahren um 60 Proz. gestiegen, während der Reinertrag des Anlagekapitals kaum noch ein Drittel des früheren beträgt. Der Redner gibt nach diesen Feststellungen eine Reihe wertvoller Ratschläge, wie der Betrieb des Gaswerkes trotz der angeführten Erschwerungen rationell zu gestalten ist, wobei er darauf hinweist, daß sich die Kosten des Gases aus der eigentlichen Erzeugung und Verteilung, der Direktion, den Generalunkosten und den Abschreibungen zusammensetzen. Reichliche Abschreibungen dürften für eine gesunde Finanzpolitik notwendig sein. Eine Abschreibung von 4 Proz. erscheine ihm genügend. Wenn die Gesamtkosten einwandfrei aufgestellt seien, könne man leicht den Reingewinn berechnen. Die Steuerzahler sollten in den Stand gesetzt werden, beurteilen zu können, ob in den Verausgaben weise Sparsamkeit geübt worden sei. Es wäre deshalb zweckmäßig, wenn in den Jahresabschlüssen die Gesamtsummen zu ersehen wären, die bisher von dem Werke ausgegeben worden sind. Redner erscheint es nicht unmöglich, daß unsere Städte wegen der Lage des Geldmarktes mehr als bisher die Privatbetriebe zur Gaserzeugung heranziehen.

An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine kurze Diskussion, in welcher der Referent wiederholt hervorhob, daß seine Ausführungen darauf hinausliefen, anzuregen, daß durch klare Buchführung Schlüsse auf die ganze Grundlage der Gasindustrie gezogen werden könnten.

Hierauf sprach

Herr Direktor Kobbert-Königsberg

über „Grenzfragen der Gaswerke und neue Lösungen". Der Zweck seiner Ausführungen, so führte der Redner aus, sei, die Grenzen der Wirksamkeit der Gaswerke als Wärmezentralen und die Grenzen des Arbeitsgebietes hinsichtlich des Absatzes und der Betriebsmittel festzustellen. Das Licht schalte aus, weil es eine Grenze überhaupt nicht gebe. Der Redner gab dann an Hand eines reichen Zahlenmaterials ein Bild von dem Verbrauch des Gases zu Licht- und Heizzwecken und stellte an Beispielen fest, wie ganze Städte sich mit dem Verbrauch des Gases pro Kopf der Bevölkerung verrechnet und dadurch höchst unrentable Anlagen mit großem Schaden für die Kommunen geschaffen haben. Der Redner verbreitete sich dann über die Grenzen der Betriebsmittel, eine Frage, die sich an die Frage der Gaserzeugung, der Gasreinigung und des Gasverbrauchs angliedert. Interessant war die Mitteilung, daß die Kokereien mit ihren Nebenprodukten bei der Erzeugung von Steinkohlengas wenig Nutzen hätten und daß man sich neuerdings mit den Koksöfen eine reiche Stickstoffausbeute sichere. Dadurch werde man in die Lage versetzt, das Gas um 2—3 Pfg. billiger abzugeben.

Nach kurzer Diskussion sprach

Herr Generalsekretär Dr. H. Bunte

über „Verbrennungsvorgänge bei hängendem Gasglühlicht" unter interessanten Demonstrationen an der Tafel. Redner ist der Ansicht, daß man noch manchen Fortschritt bei dieser Leuchtart erwarten darf. Er möchte nur bitten, daß die Herren, die sich mit dieser Leuchtart beschäftigen, zu den Untersuchungen Sachverständige heranziehen.

Nach längerer Diskussion, in welcher Herrn Geh. Hofrat Dr. Bunte für die gründliche Untersuchung der ihm zugeschickten Neuerscheinungen zur Erzeugung von hängendem Gasglühlicht gedankt wurde, folgten

verschiedene Kommissionsberichte.

Herr Direktor Dr. Leybold-Hamburg erstattete den Bericht der Lichtmeßkommission, Herr Dr. Schilling-München denjenigen der Heizkommission, Herr Direktor Dr. C. Kohn-Frankfurt a. M. denjenigen der Gasmesserkommission, denjenigen der Unterrichtskommission Herr Direktor Ries-München, den Bericht der Kommission für die Lehr- und Versuchsanstalt des Vereins Herr Geh. Hofrat Dr. Bunte, welcher auch Gelegenheit nahm, eine in einem auswärtigen Blatt erschienene Mitteilung richtig zu stellen. Er habe behauptet, daß durch die Untersuchung der Vertikalöfen und der Großraumöfen ganz erfolgreiche Einblicke in die Destillationsverhältnisse gewonnen wurden. Er glaube, daß die Vertikalöfen die an sie geknüpften Erwartungen in jeder Weise erfüllten.

Nachdem der Vorsitzende den Berichterstattern gedankt hatte, wurden verschiedene Vereinsangelegenheiten erledigt. Der gedruckt vorliegende Jahresbericht wurde ohne Debatte genehmigt, ebenso der Kassenbericht. Vorstand und Ausschuß wurden einstimmig Entlastung erteilt. Auch der Bericht des Ausschusses über die Schiefestiftung gab zu keinen Bemerkungen Anlaß. Anstelle des Direktors Reese-Dortmund wurde Baurat Lindley-Frankfurt a. M. einstimmig in den Vorstand gewählt. Die Wiederwahl des Vorsitzenden, Herrn Generaldirektor Nolte, erfolgte ebenfalls per Akklamation. Nach Wahl mehrerer Ausschußmitglieder wurde einstimmig beschlossen, die nächstjährige Versammlung in Berlin abzuhalten. An die Berliner Tagung schließt sich ein Ausflug nach Kopenhagen zur Besichtigung der dortigen Gaswerke an. Die Jubiläumsversammlung — der Verein besteht 1909 50 Jahre — wird in Frankfurt a. M. abgehalten.

Herr Direktor Dr. Schütte-Bremen

sprach alsdann über „Die Versorgung Deutschlands mit Karburierölen".

Nach den Feststellungen des Redners produzierte Amerika im Jahre 1905 1550 Millionen Kubikmeter Wassergas, England 500 Millionen, Deutschland nur ungefähr 30 Millionen. Die deutsche Produktion deckt den deutschen Bedarf nicht im entferntesten. Die Schuld tragen die deutschen Zollverhältnisse, die die Preise der Rohgasöle fast unerschwinglich machen. Der Verein sollte deshalb eine Eingabe an den Reichstag und Bundesrat richten, in welcher die zollfreie Einfuhr von Gasölen gefordert wird. Schon vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus wäre eine Aufhebung des Petroleumzolles zu empfehlen. Redner empfiehlt weiter den gemeinsamen Einkauf von Gasölen und die Errichtung eigener Tankanlagen.

In der lebhaften Diskussion, die sich an den Vortrag anschloß, bemerkte u. a. Herr Geh. Hofrat Bunte, es sei gänzlich unverständlich, daß man auf dem Wege der Zollgesetzgebung das Rohpetroleum verteuere. Der Verein würde gut tun, sowohl die Aufhebung des Zolles für Gasöle, als auch für Rohpetroleum zu beantragen. Die Debatte gipfelte schließlich in der Annahme folgender von Herrn Dr. Bunte vorgeschlagenen Erklärung: „Der Vorstand wird ersucht, die Versorgung der Gasanstalten mit Karburierölen einer erneuten Prüfung zu unterziehen und entsprechende Schritte zur möglichst billigen Versorgung der Gasanstalten mit Karburierölen zu tun."

Den Schlußvortrag über „Erfahrungen mit der de Brouwerschen Lade- und Stoßmaschine" hielt Herr Dr. Becker-Frankfurt a. M. vor fast leerem Saale. Kurz nach 2 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Neue 4proz. 4 Millionen-Anleihe der Stadt Mannheim. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigt die Stadt in nächster Zeit ein 4prozentiges Anlehen in dem oben angegebenen Betrage aufzunehmen. Die Anleihe ist zur Ausführung für verschiedene städtische Projekte und Bauten bestimmt.

* **Versetzung.** Betriebsassistent Max Röthlich in Rastatt wurde nach Mannheim, Rangierbahnhof, versetzt. Die Versetzung des Telegraphensekretärs Karl Gaus in Lauda nach Mannheim, Rangierbahnhof, wurde zurückgenommen.

* **Jubiläums-Sonderzüge.** Der seither anläßlich der hiesigen Jubiläumsausstellung auf der Riedbahn geführte Sonder-Eilzug nach Frankfurt und Mainz, Mannheim ab 10.55 abends, wird auch fernerhin Sonntags sowie Freitags (Beleuchtungs- sowie Illuminationsabend) verkehren. Ebenso wird an diesen Tagen der Personenzug der Main-Neckarbahn Nr. 975, Mannheim ab 11.15 abends, bis Darmstadt durchgeführt.

* **Parademusik** am Sonntag, 16. Juni. 1. Ouverture „Die Zigeunerin" von Balfe; 2. „Largo" von Händel; 3. „Ein Märchen aus der Champagne" Walzer-Caprice von Brüll; 4. „Alter Badischer Marsch" eingerichtet von E. Kaiser.

* **Schlechte Behandlung der Zähler bei der Berufszählung.** Lebhafter als bei allen früheren Zählungen wird diesmal von den Zählern über die unfreundliche, ja rücksichtslose Behandlung geklagt, die sie bei der Ausübung ihres Ehrenamtes erfahren. Es mag zugegeben werden, daß der Zeitpunkt der Zählung für Mannheim so ungünstig wie möglich liegt und daß die auch von Sachverständigen anerkannte allzugroße Weitläufigkeit der Zählpapiere manche berechtigte Mißstimmung hervorrufen kann. Es beweist aber einen hohen Grad von Einsichtslosigkeit, diese Mißstimmung an den Zählern auszulassen, die sich in der uneigennützigsten Weise ihrer diesmal besonders schwierigen Aufgabe unterzogen haben. Sehr bedauerlich ist ferner, daß auch diesmal wieder gerade im Wohnviertel der wohlhabenden Klassen die Zähler vielfach eine unwürdige Behandlung erfuhren. Kein Wunder, daß verschiedene Zähler es vorgezogen hätten, in weniger „vornehmen" Bezirken verwendet zu werden.

* **Eine rückschrittliche Maßregel** scheint gegen die Inhaber der hiesigen Nachtcafés in Anwendung gebracht werden zu sollen, die sie in ihrer Existenz schwer bedroht. Wie wir hören, soll eine von dem früheren Polizeidirektor angeordnete Maßregel nunmehr durchgeführt werden, die dahin geht, daß die Nachtcafés, welche ihre Inhaber wechseln oder deren Nachtzeit abläuft, gleich den übrigen Wirtschaften, nur bis 2 Uhr nachts offen gehalten werden dürfen. Diese Maßregel hat für die hiervon Betroffenen eine große Schädigung gebracht, nicht nur daß der rühzeitige Schluß das Nachtgeschäft ganz lahm legte, sind die Häuser, in denen sich die Cafés befinden, entwertet worden. Nun wird der Faden fortgesponnen. Es besteht die bestimmte Absicht, für alle Nacht-Cafés die Feierabendstunde auf zwei Uhr festzusetzen. Mannheim will eine Großstadt sein, wenn aber solch' kleinstädtische Anordnungen getroffen werden, kann hiervon keine Rede mehr sein. Alle Großstädte haben ihre Nacht-Cafés; sie sind, ordnungsgemäß geführt, für das Publikum geradezu zu einer Notwendigkeit geworden. In Karlsruhe hat man unseres Wissen auch den Versuch gemacht, die Cafés um zwei Uhr früh zu schließen, aber dies ist an dem Widerstande der Cafetiers und des Publikums gescheitert. In Freiburg, Rastatt und Heidelberg hat man die Nacht-Cafés bis jetzt unbehelligt gelassen. Warum will man gerade in Mannheim, der größten Stadt des Landes, so rückschrittlich werden? Wie wir hören, haben sich die hiesigen Cafetiers zusammengeschlossen und die Wahrung ihrer Rechte in die Hände eines Rechtsanwalts gelegt. Der Verein der Mannheimer Wirte und die Wirte-Innung haben sich gleichfalls der Sache angenommen. Hoffentlich werden Mittel und Wege gefunden, um die drohende Gefahr abzuwenden. Wie wir hören, wurde den Cafetiers in Aussicht gestellt, daß für die Ausstellungszeit die Feierabendstunde ganz aufgehoben werden würde. Das ist aber nicht in Erfüllung gegangen. Die Fremden werden einen sonderbaren Begriff von Mannheim erhalten, wenn sie von solch' kleinbürgerlichen Maßregeln hören. Man ist auf der einen Seite bestrebt, den Fremdenverkehr zu heben, auf der anderen Seite wird er jedoch unterbunden. Vielleicht ist es noch nicht zu spät, um an maßgebender Stelle zu einem anderen Entschlusse zu kommen. Wenn man schon die Feierabendstunde der Cafés beschneiden will, so könnte man sich noch einigermaßen damit befreunden, wenn man die Feierabendstunde auf 4 Uhr festsetzt und zwar für alle konzessionierten Cafés ohne Ausnahme.

* **Ist ein Unternehmen auf einer Ausstellung ein Wandergewerbe?** Die Großh. Steuerbehörde stellt sich in dieser Frage merkwürdigerweise auf einen bejahenden Standpunkt. Sie hat nämlich den Inhaber des „Kunstinstituts" des Kasperletheaters, sowie den Unternehmer des Luftschiffkarussells auf der Gartenbauausstellung wegen Wandergewerbesteuerhinterziehung bestraft und zwar ersteren mit 140, letzteren sogar mit 600 Mark. Wie wir hören, wollen sich die beiden Unternehmer bei dieser Strafverfügung keineswegs beruhigen.

* **Beerdigung von Friedrich Kaufmann.** Am Mittwoch nachmittag hatte sich, trotzdem auf Wunsch der Familie die Bestattung in aller Stille geschehen sollte, eine große Anzahl Leidtragender aus allen Schichten der hiesigen Bevölkerung sowie von auswärts auf dem Friedhofe eingefunden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Herr Stadtpfarrer Ahles hielt zunächst in der Friedhofkapelle eine formvollendete Rede, worin er den Lebensgang und die Charaktereigenschaften des Heimgegangenen in trefflichster Weise schilderte, sodaß die Zuhörer alle aufs tiefste ergriffen waren. Nachdem alsdann die irdische Hülle an die Familiengruft gebracht und beigesetzt war, ergriff Herr J. Hagenauer das Wort, um im Namen der Direktion der Frisen Mannheimer Dampfmühle dem verehrten Seniorchef warmempfundene Worte des Dankes und des Abschieds nachzurufen, indem er am Schlusse einen prächtigen Kranz am Grabe niederlegte. Weitere Kranzspenden mit entsprechenden Ansprachen wurden von Herrn Scherzinger im Namen des Bureaupersonals und der Betriebsbeamten, sowie von Herrn Untermüller Kreß im Namen der Arbeiterschaft niedergelegt. Die ganze Feier verlief in der ernstesten und würdigsten Weise und legte nochmals beredtes Zeugnis von der großen Beliebtheit ab, deren sich unser allzu früh verstorbener Mitbürger in allen Kreisen zu erfreuen hatte.

* **Einen politischen Hintergrund** hatte die Privatklage des Rechtsagenten Jakob Deimlinger gegen das Bürgerausschußmitglied Kaspar Neudecker, beide von Sandhofen. Letzterer ist Vertreter der Niedersteuerten, hat sich aber durch seine Haltung im Bürgerausschusse des Mißtrauen seiner Wähler zugezogen. Die Aufforderung, sein Mandat niederzulegen, hat er bis jetzt unbeachtet gelassen. Neudecker erging sich anfangs Februar in beleidigenden Aeußerungen gegen Deimlinger, der ihn deshalb am 16. Februar vor das Sühnegericht hatte laden lassen. Neudecker erschien auch dort, besaß aber die Dreistigkeit, den Kläger abermals zu beleidigen und ihm vor dem Sühnegericht zwei derbe Ohrfeigen zu versetzen. Das Schöffengericht erkannte gegen den Angeklagten wegen Beleidigung in zwei Fällen auf eine Geldstrafe von 50 M.

Sport.

R. **Die Taunusfahrt der Deutschen Motorfahrervereinigung,** die am 11. Juni von München nach Koburg (280,2 Km.) und am 12. Juni von Koburg nach Hanau (275 Km.) führte, ist zu voller Zufriedenheit abgelaufen. Vor allem ist zu betonen, daß kein einziger Unfall zu verzeichnen ist weder bei den Konkurrenten noch im Publikum.

* **Jubiläums- und Kreis-Schwimmfest.** In der Reihe der diesjährigen großen Jubiläumsveranstaltungen ist das am 14. Juli stattfindende Jubiläums- und Kreisschwimmfest wohl ein Hauptereignis, auf welches wir schon heute aufmerksam machen möchten. Das in großem Rahmen abzuhaltende Fest ist das Kreisfest des Kreises 5 des Deutschen Schwimmverbandes. Das Arrangement ist in den Händen der beiden größten Schwimmvereine Salamander und Poseidon und sind diese Namen schon eine Gewährleistung für eine gute erstklassige Veranstaltung auf diesem Gebiete. In den Vereinen wird eifrig gearbeitet um den vielen auswärtigen Schwimmern in unserer Jubiläumsstadt einen würdigen Empfang zu bereiten. Für das ganze Fest sind 2 Tage vorgesehen, welche mit Ausnahme des Sonntags, welcher dem sportlichen Teil gewidmet ist, zur Besichtigung unserer Stadt und Ausstellung vorgesehen sind. Die einzelnen Wettkämpfe, auf die wir später noch eingehen werden, verteilen sich auf den Vor- und Nachmittag. Ganz besonderes Interesse dürften die Kämpfe um die Ehrenpreise des Großherzogs von Hessen, des Erbgroßherzogs von Baden und der Preis der Stadt Mannheim entgegengebracht werden. Etwas ganz hervorragendes wird auf dem Gebiete des Springens geboten werden, da ganz bedeutende Größen an Junioren, sowie Senioren zur Verfügung stehen. Ferner wird auch an diesem Tage die Schlußrunde um die Wasserballmeisterschaft von Süddeutschland ausgefochten werden, wo die beiden besten Mannschaften des Kreises 5 zum Entscheidungsspiel sich gegenüberstehen. Nur erstklassige Konkurrenzen werden dem Publikum geboten werden und setzen die veranstaltenden Vereine alles daran, Publikum und Schwimmer vollauf zufrieden zu stellen, so daß es eine Veranstaltung wird, welche würdig ist, sich allen großen diesjährigen Festen anzureihen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vom Wormser Rosenfest. Das reichliche Programm des Minnesängerabends erfährt — wie der Wormser Rosengartenausschuß mitteilt — noch eine künstlerisch bedeutsame Erweiterung indem das Kaimorchester im Festhausgarten nach Schluß der Darbietungen im Theatersaal am Samstag einen Richard Wagner-Abend folgen läßt. Nach dem Posaunenchor des Wachterliedes auf der Wartburg, der im Minnesängerprogramm ausscheidet und als Einleitung des Wagner-Abends gesetzt ist, folgt der Einzug der Götter in Walhall aus der Walküre; Ouverture zu der Oper Tannhäuser; Vorspiel zu Tristan und Isolde und Isoldens Liebestod, sowie der Zug der Frauen zum Münster aus Lohengrin. Das Konzert schließt sich unmittelbar an den Minnesängerabend an. Es ist wohl am Platze, nochmals auf die Mannigfaltigkeit des diesjährigen Programmes hinzuweisen und zu betonen, daß für die Lösung einer Theaterkarte nicht nur zwei Bühnenabende, sondern auch das Rosenfest am Sonntag mit zwei Konzerten u. das Rich. Wagner-Konzert besucht werden kann. Das Rosenfest am Sonntag ist als großes Garten- und Blumenfest gedacht. Nachmittags und Abends finden Konzerte der gesamten Kapelle der 118er statt, junge Damen werden Erfrischungen wie Sekt, Bowle, Eis und Kaffee, sowie Festpostkarten anbieten. Abends findet eine Illumination des Gartens statt. Da die Einlaßkarten im Vorverkauf nur 50 Pfennig kosten — am Sonntage 75 Pfennig, gültig für den ganzen Tag — so dürfte es empfehlenswert sein, sich dieses Vorteils zu bedienen. Ueber die Garten- und Saaldekoration wird berichtet: In der Festhausstraße treten wir wieder in den aus der vorjährigen Veranstaltung herrührenden Portikus ein. Der hinter diesem liegende Teil der Festhausstraße nebst der angrenzenden Anlage an der Bergklosterstraße sind zu dem Festplatz hinzugezogen worden. Acht dekorative Bogenlampenträger, im Biedermeierstil geschmückt, sind es, die den Straßenzügen ein farbenprächtiges Bild geben. Die dem Festhausgarten gegenüber liegende Anlage hat durch die Stadtgärtnerei bereits ein wundervolles Geraniumblumenbeet erhalten und wird, wie beim letzten Rosenfest, durch eine Freitreppe mit dem Festhausgarten vereinigt. Ein ganz verändertes Bild zeigt der eigentliche Festhausgarten. Die Kolonnade mit dem anliegenden Ausschank ist unseren Blicken durch eine neugeschaffene, in den Garten erheblich vortretenden Architektur umgewandelt worden. Vier in modern romanischen Formen gehaltene Portale, zusammengeschlossen durch eine Pergola, bilden die neue Front.

Hochschulnachrichten. Der Ordinarius für klassische Philologie an der Universität Heidelberg, Dr. A. Dieterich, hat den an ihn ergangenen Ruf nach Halle definitiv abgelehnt. — Prof. Dr. A. Bier, v. Bergmanns Nachfolger an der Berliner Universität, wurde zum o. Prof. der Chirurgie bei der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen ernannt.

Ein Denkmal für Adolf v. Menzel wird jetzt auf dem Berliner Dreifaltigkeitsfriedhof errichtet. Hinter der von einem schönen Eisengitter umgebenen Grabstätte, wo Menzel neben seinen Eltern ruht, erhebt sich eine hohe Wand aus polliertem norwegischem Labradorporanit, in deren Mitte sich eine Nische befindet. In dieser Nische wird eine Büste des Verewigten Platz finden, die nach der von Begas geschaffenen und in der Nationalgalerie aufgestellten Skulptur in Bronze gegossen wird.

Ein Denkmal für Eugene Sue. In Annecy (Savoyen) wurde ein Denkmal für Eugene Sue, den bekannten Verfasser des „Ewigen Juden" und der „Geheimnisse von Paris", unter großen Feierlichkeiten enthüllt. Der Deputierte Berthet pries Sue als ein Opfer der Revolution von 1848, die ihn aus Paris verbannte. Unter den Festteilnehmern befand sich auch der frühere Sekretär Sues, der nun 80jährige Pignal, der jetzt Bürgermeister von Cluny ist.

Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg haben jetzt in gemeinschaftlicher Arbeit ein neues dreiaktiges Lustspiel beendet.

MARCHIVUM

das den Titel führt: „Der letzte Funke" und im Oktober am kgl. Schauspielhaus in Berlin zur ersten Aufführung gelangen wird.

Die nationale schweizerische Kunstausstellung ist nach Beschluß des Bundesrats aufs nächste Jahr verschoben worden. Infolge des Zwiespalts zwischen den Hauptrichtungen der schweizerischen Künstlerschaft hat die eidgenössische Kunstkommission beschlossen, zu Ende August nach Genf eine Konferenz der Vorsitzenden der verschiedenen Verbände einzuberufen.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Redakteur Maier von der „Volksstimme" vor dem Schöffengericht.** Seit langer Zeit erfolgte heute Vormittag wieder einmal eine Ablehnung des Vorsitzenden u. zwar durch Redakteur Maier von der „Volksstimme", resp. dessen Vertreter, R.-A. Dr. Frank, der in zwei Fällen der Beleidigung angeklagt war. Im ersten Falle handelte es sich um eine Privatklage des deutschnationalen Herrn Richter und im zweiten Falle um die Privatklage der christlichen Gypser Müller und Genossen. Der Verteidiger des Angeklagten begründete die Ablehnung des Vorsitzenden, Herrn Amtsrichter Dr. Junker, mit seiner Definition des Wortes Streikbruch bei Begründung des Urteils, in der unlängst verhandelten Klagesache gegen Maier, die zu der sonst am hiesigen Gerichte wie auch an den auswärtigen Gerichten bekundeten Auffassung im scharfen Widerspruch steht, da ein Streikbrecher nicht „ein Mann ist, der trotz des Versprechens, an einem Streike teilzunehmen, sein Wort nicht hält", sondern nach dem landläufigen Begriffe jeder ein Streikbrecher ist, der den Arbeitswilligen spielt. Infolge dieser Auffassung sei der Angeklagte nicht mehr in der Lage, dem Vorsitzenden das nötige Vertrauen entgegenzubringen, er müsse ihn deshalb wegen Befangenheit ablehnen.

Von Tag zu Tag.

— Der Doppelselbstmord eines Liebespaares wurde in Berlin am Mittwoch in später Stunde entdeckt. Es handelt sich hierbei nach Meldung eines Berichterstatters um den 31jährigen Fabrikbesitzer Dr. Franz J. aus der Tiergartenstraße und die gleichaltrige Frau Pauline G. aus der Lützowstraße. J. erschien am Donnerstag Nachmittag bei der Vermieterin Sch. in der Köthener Straße Nr. 24. Er mietete ein Zimmer auf einige Tage und gab an, er werde abends vom Bahnhof seine Reisekoffer abholen. Frau Sch. war in dem Glauben, daß J. ein Reisender sei, und als sich am nächsten Tage Frau G. bei J. einfand, vermutete die Vermieterin in ihr die Ehefrau des J. Inzwischen war Frau G., die am 9. Juni 1876 geboren ist, also erst vor wenigen Tagen ihren 31. Geburtstag gefeiert hatte, bei der Polizei als vermißt gemeldet worden. Sie hatte sich anscheinend in der Absicht entfernt, sich das Leben zu nehmen. Frau Sch. wunderte sich gestern darüber, daß das Paar nichts von sich sehen und hören ließ. Als auch bis zum späten Abend kein Lebenszeichen aus dem Zimmer drang, schöpfte sie Verdacht und klopfte an der Tür. Aber niemand meldete sich. Sie benachrichtigte nun die Polizei, und diese ließ die von innen verschlossene Tür gewaltsam öffnen. Auf dem Sofa lag die junge Frau G. als Leiche. Davor auf dem Erdboden lag der Leichnam des Fabrikanten. Ein Gefäß, das auf dem Tische stand, enthielt noch Rest von Blausäure. Die beiden hatten sich mit Hilfe des Giftes das Leben genommen. Nachdem die Untersuchungsbehörde an Ort und Stelle den Tatbestand aufgenommen, wurden die beiden Leichen nach dem Schauhause gebracht. Die Lebensmüden hatten wohl vorausgesehen, daß sie sich niemals angehören könnten, und sind dann zu dem Entschluß gekommen, gemeinsam zu sterben. Auch J. war bereits verheiratet.

— Rauchvergiftung. Gelegentlich eines Schadenfeuers in einer Wiesbadener Dampfschreinerei haben fünf Feuerwehrleute Rauchvergiftung erlitten; zwei von ihnen liegen schwer danieder.

— Der Brand in der Hanauer Kaserne. Der bei dem Brand verursachte Schaden an Uniformen und Ausrüstungsstücken wird von sachverständiger Seite auf 50—60 000 Mark geschätzt. Der Schaden an dem Gebäude dürfte mindestens ebenso hoch sein. Am gestrigen Spätnachmittag nahm Oberkriegsrat Engel die Untersuchung über den Brand vor und kam zuerst zu dem Ergebnis, daß das Feuer wahrscheinlich durch Blitzschlag verursacht sei. Heute erwartet man ebenfalls mehrere Offiziere sowie höhere Beamte, welche die Untersuchung weiter führen und den Schaden feststellen werden. Gerüchtweise verlautet, nach der „Frankf. Ztg.", daß das Infanterieregiment Kiz auf weiteres nach Griesheim bei Darmstadt verlegt werde.

— Verschüttet. Bei einem Dammrutsch bei Schiffbek (bei Hamburg) wurden drei Arbeiter verschüttet. Einer wurde lt. „Frkf. Ztg." tot, die beiden anderen schwer verletzt hervorgezogen.

— Gewitter und Nachtstürme haben im Werratale, in der goldenen Aue, im Eichsfeld und der Harzgegend gehaust. Blitzschläge zündeten an vielen Orten; starker Hagelschlag verwüstete strichweise die üppig stehenden Saaten.

— Die Kwilecka-Kindesunterschiebung. Aus Posen meldet uns der Draht: Das heute von der 4. Strafkammer des Landgerichts verkündete Urteil in der Kwilecka-Kindesunterschiebung schiebt der Gräfin den folgenden Eid zu: „Ich schwöre, es ist unwahr, daß mir den am 27. Januar 1897 in Berlin geborenen Sohn die Anjetta Andruszewka aus Krakau beigeschafft hatte. Falls sich die Beklagte weigern sollte, den Eid zu leisten, wird das strittige Kind der Klägerin, Frau Meyer, zugesprochen.

— Das Automobil. Ein Stuttgarter Privattelegramm meldet uns: Ein Radfahrer stieß an einer Wegkreuzung mit einem Automobil zusammen. Der Radfahrer ist tot.

— Ein Raubmord. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Straßburg: In Bayingen wurde an der 67jährigen Witwe Schuster in ihrem Bette ein Raubmord verübt. Als der Tat verdächtig, wurde ein 20jähriger Bursche namens Eßling verhaftet.

— Erdbeben in Waldivia. Der Deutsch-Ueberseeischen Bank in Berlin ist durch Kabel gemeldet worden, daß durch die Erdbeben in Waldivia die Bureaux ihrer dortigen Filiale nicht betroffen worden sind, daß die Beamten sich wohl befinden und daß der Geschäftsbetrieb in keiner Weise leide.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Mosbach, 13. Juni. Gestern Abend fand im Bahnhofhotel hier eine sehr gut besuchte Versammlung der nat.-lib. Partei statt. Der Vorsitzende, Herr Landwirtschaftslehrer Bielbauer, begrüßte die Erschienenen, darunter besonders Herrn Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Neuwirth aus Neckarbischofsheim. Hierauf referierte Herr Landrichter Deimling in 1½stündigem, mit großem Fleiß ausgearbeiteten Vortrage über das „Vermögenssteuergesetz". In seinem Schlußwort dankte der Vorsitzende dem Referenten und den Teilnehmern an der Diskussion und gedachte ferner des anwesenden Hauptlehrers Klein aus Diedesheim, der uns wegen seiner Versetzung nach Ettlingen in Bälde verlassen muß. Herr Klein dankte für die ihm gewordene Ehrung und versprach, auch in seinem neuen Wirkungskreis treu zu dessen Fahne zu halten.

* Hamburg, 14. Juni. Der Verbandstag des deutschen Fleischerverbandes ist gestern Abend geschlossen worden. Der nächste Verbandstag wird 1908 in Essen stattfinden.

* San Francisco, 14. Juni. Der Bürgermeister Schmidt ist in dem Prozeß, in welchem er wegen Erpressung von Geld von den französischen Restaurationsinhabern angeklagt ist, für schuldig befunden worden. Es ist dies die erste Verurteilung in dem Antikorruptions-Feldzug.

Ein Protest gegen die vierte Wagenklasse in Baden.

* Karlsruhe, 14. Juni. Obwohl Baden auch nach der Tarifreform keine 4. Wagenklasse hat, laufen solche doch in der mit außerbadischen Strecken verkehrenden Personenzügen so z. B. auf der Main-Neckarlinie. Wie dem „Volksfreund" von der Bergstraße gemeldet wird, seien Arbeiter mit Wochenkarten wiederholt gegen ihren Willen zur Benützung von Wagen 4. Klasse gezwungen worden, wobei es auf verschiedenen Bahnhöfen zu unliebsamen Auftritten, sogar zur Inanspruchnahme der Gendarmerie gekommen sei. Eine in Weinheim abgehaltene Versammlung hat einstimmig eine Protestresolution gefaßt, worin lt. „Frkf. Ztg." der Eisenbahnminister v. Marschall, der diese Mißstände kennen müsse, für alle Folgen und etwaige Provokationen verantwortlich gemacht wird.

Das Stichwahlabkommen von 1905.

* St. Georgen (Schwarzwald), 13. Juni. Der Nationalliberale Verein veranstaltete gestern Abend eine große politische Versammlung, welche sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Der Abgeordnete unseres Bezirks, Notar Meyer, war gekommen, um den Wählern über die letzte Landtagssession, seine Stellungnahme zu den einzelnen Fragen und sein Eintreten für die Wünsche unserer Gemeinden Rechenschaft abzulegen. Gymnasialdirektor Luckenbach-Donaueschingen sprach über den „Liberalismus und seine Gegner". Parteisekretär Heinz orientierte über die allgemeine politische Lage (weltpolitische und innerdeutsche Probleme, den neuen Reichstag und seine Arbeit, die Konstellation in Baden.) Unter einmütigem Beifall der Versammlung führte er, wie die „Bad. Landes Ztg." berichtet, u. a. aus, daß die Nationalliberale Partei über das Stichwahlabkommen des Blocks mit der Sozialdemokratie weder Reue noch Scham empfinde, im Gegenteil stolz sein dürfe, dadurch unser Land mit Erfolg vor einer ultramontan-reaktionären parlamentarischen Vorherrschaft bewahrt zu haben. Auch die Umstände seines Abschlusses vertrügen das volle Licht der Oeffentlichkeit; die Nationalliberale Partei dürfte bei gleichbleibender politischer Konstellation auch künftig dieselbe Taktik beobachten. In der liberalen Wählerschaft, die im Oktober 1905 der Stichwahlparole folgte, sei seitdem keine Wandlung erfolgt. „Unklarheit" und „Verwirrung" bestände nur in den Köpfen einiger weniger politischer Eigenbrödler, die sich durch den heuchlerischen und denunziatorischen Zentrumsprehtrommel richtig imponieren ließen.

Zur Arbeiterbewegung.

* Erfurt, 13. Juni. Der seit dem 27. April dauernde Ausstand von 1500 Maurern, Zimmerern und Bauarbeitern hat eine Verschärfung erfahren. Die Einigungsverhandlungen sind gescheitert, weil den Ausständischen das Entgegenkommen der Arbeitgeber nicht genügte.

Die Weinbaukrise in Frankreich.

* Paris, 14. Juni. Das „Echo de Paris" meldet aus Beziers, der Brief des Ministerpräsidenten Clemenceau an den Bürgermeister, die im Zusammenhang mit der Weinbaukrisis ihr Amt niedergelegt haben, sei, wie man versichere, ausschließlich mit Ironie und Aerger aufgenommen worden. Das Blatt meldet ferner, die Weinbauern gingen mit der Absicht um, zu der Zeit, in der Präsident Fallières sich in Bordeaux befinden werde, einen Zug dorthin zu unternehmen.

* Paris, 14. Juni. „Gilblas" will aus guter Quelle erfahren haben, daß Präsident Fallières seine Reise nach Norwegen verschoben habe. Dem „Matin" zufolge stellt die Statistik des Ministeriums des Innern fest, daß von den Gemeindebehörden, die zu den vier von der Weinbaukrise betroffenen Departements gehören, 331 demissionierten.

Die Haager Friedenskonferenz.

* Paris, 14. Juni. „Petit Parisien" erfährt, daß Rußland, dessen Vertreter, Botschafter Nelidow, zum Vorsitzenden der Haager Konferenz ausersehen sei, aus diesem Grunde sich enthalten werde, in den beiden Hauptfragen: Einschränkung der Rüstungen und Schutz des Privateigentums im Seekriege, Partei zu ergreifen. Die Vertreter Rußlands werden aber Vorschläge einbringen, die in gewissen Fällen das Schiedsgericht obligatorisch machen und überdies dazu bestimmt sind, die Aufgaben der Untersuchungskommissionen bei internationalen Streitigkeiten zu präzisieren.

Die internationale Nordseekonferenz.

* London, 14. Juni. Aus der Ansprache des Staatssekretärs Sir E. Grey bei der gestrigen Eröffnung der internationalen Nordseekonferenz ist folgendes hervorzuheben: Sir Grey erklärte, daß er bereit sei, zunächst für ein weiteres Jahr an den gemeinsamen Untersuchungen des Zentralausschusses für internationale Meeresforschungen mitzuwirken. Er gedachte hierbei mit warmen Worten der Anerkennung der hervorragenden Verdienste, die sich der Vorsitzende des deutschen Seefischervereins, Dr. Gimrig, der den Zentralausschuß von Anfang an geleitet hat, in dieser Tätigkeit erworben habe und sprach sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß Dr. Gimrig durch Unwohlsein verhindert sei, auch diesmal den Vorsitz im Zentralausschuß zu führen. In seiner Erwiderung brachte der Geh. Oberregierungsrat Dr. Lewald für die Dr. Gimrich gewidmeten Worte den Dank des Staatssekretärs zum Ausdruck.

Die Konferenz des Roten Kreuzes.

* London, 13. Juni. Bei der Eröffnung der heutigen Sitzung der Konferenz des Roten Kreuzes verlas der Vorsitzende Ador-England ein Schreiben von Dr. Nagao Ariga, Mitglied des permanenten Ausschusses der japanischen Gesellschaft vom Roten Kreuz, welcher die Konferenz einladet, die nächste Zusammenkunft 1912 in Tokio abzuhalten und den ausländischen Delegierten die Gastfreundschaft Japans anbietet. Als erster Punkt der Tagesordnung gelangte zur Erörterung die Tätigkeit von Frauen in der Kriegszeit in den Sanitätsabteilungen und in den Krankenhäusern. General Prion-Frankreich stellt den Antrag, die Konferenz möge der Hoffnung Ausdruck geben, daß in allen Ländern die größten Anstrengungen gemacht würden, um dem Volke die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Verwendung der Frauen als Pflegerinnen in den Lazaretten und auf dem Kriegsschauplatz beizubringen, und daß dafür Sorge getragen werde, allen Frauen, die ihre Dienste anbieten, eine gründliche technische und moralische Ausbildung zu geben, die sie zur Ausübung ihrer Pflichten geeignet mache. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Konferenz drückte ihre Bewunderung für die aufopfernden Dienste, welche im russisch-japanischen Kriege von den japanischen Pflegerinnen geleistet worden sind, aus. Professor Renault-Frankreich beantragte, es möchten Beziehungen hergestellt werden zwischen den Marineverwaltungen und den Gesellschaften vom Roten Kreuz, um die letzteren in die Lage zu versetzen, Mittel und Wege zu finden zur erfolgreichen Unterstützung bei der Pflege der Verwundeten auf See in der Kriegszeit. Makins-England unterbreitete einen Bericht über die schwierigen Fragen betreffend die Lazarettschiffe und Nagao Arigas Bericht über die Tätigkeit der japanischen Gesellschaft vom Roten Kreuz während des letzten Krieges; der gleiche Bericht wurde vorgelegt über die Tätigkeit des russischen Roten Kreuzes. Veronese stellte den Antrag, die Konferenz möge die Hoffnung ausdrücken, daß alle Zweiggesellschaften des Roten Kreuzes die Frage der Verbesserung der Transportmittel studierten, besonders im Hinblick auf die Verwendung beweglicher Art Fuhrwerks für die Versorgung mit Trinkwasser. Peterson (Dänemark) verlas einen Bericht über die vorgeschlagene Errichtung von Depots des Roten Kreuzes und über das in Verbindung stehen dieser Depots untereinander in Friedens- und Kriegszeit. Heute Nachmittag fuhren die Delegierten im Sonderzug nach Windsor Castle, um einer Einladung des Königs zu folgen. Heute Abend veranstaltet der Lordmayor im Mansionshouse ein Empfang zu Ehren der Konferenzmitglieder.

Zur Lage in Rußland.

* Petersburg, 14. Juni. Heute Vormittag wurde der Kommandeur des Petersburger Hafens, Oberst Kotlarow ermordet.

* Petersburg, 14. Juni. Aus Sewastopol wird gemeldet, daß die Panzerschiffe Sinop und Tri-Swatitelja dort eingelaufen seien, um der Meuterei verdächtige Personen an Land zu setzen. Die Verdächtigen wurden in Haft genommen.

* Tiflis, 14. Juni. In einem Postzug auf der Strecke Alexandropol-Tiflis überfielen heute 7 Männer einen Kassierer und raubten ihm annähernd 25 000 Rubel. Die Räuber töteten bei dem Ueberfall einen den Zug begleitenden Schutzbeamten und machten einen zweiten durch das Wegnehmen der Waffen kampfunfähig. Ein Fahrgast sowie der Schaffner wurden von den Räubern gezwungen, sich unter die Wagenbänke zu kauern. Nach Erreichung ihres Zweckes riefen die Räuber den Zug anhalten und entwischten ins Gebirge.

Kaiserpreis-Rennen im Taunus.

* Kloster Thron, 14. Juni. Bei dem heutigen Kaiserpreisrennen wurde

erster	Sieger	Fiat,	Wagen 8 B	334,26 Min.
zweiter	„	Pipe,	„ 16 A	339,10 „
dritter	„	Opel,	„ 3 B	339,43 „

* Kloster Thron, 14. Juni. Sieger ist Felice Nazzaro auf Fiat (Wagen 8B mit 334 Min. 26 Sek.; den zweiten Gewinn errang Hautwast auf Pipe (Wagen 16A) mit 339,10 Minuten. Der beste deutsche Fahrer ist Jörns auf Opel (Wagen 3B) mit 339,49 Minuten. Dieser errang den dritten Preis.

* Kloster Thron, 14. Juni. Der Kaiser empfing den Präsidenten des französischen Automobilklubs von Juylen, den Vizepräsidenten Marquis de Dion und das Komiteemitglied Curt de Chasselaup-Loubat, ferner den Präsidenten des österreichischen Automobilklubs Prinzen Alexander zu Solms-Braunfels.

* Kloster Thron, 14. Juni. Nach drei Runden waren die besten 8B (Fiat) 252,23, 16A (Pipe) 262,46, 16C (Pipe) 254,26. Bester deutscher war 3B (Opel) 256,19. — 4 Runden absolviert: als erster 16A (Pipe) 339,10, als zweiter 8A (Fiat) 351,01.

* Kloster Thron, 14. Juni. Folgende Wagen passierten nach der vierten Runde das Ziel: 1a 406,45, 8a 351,01, 15a 443,08, 16a 339,10, 20a 363,31, 32a 367,11, 33a 392,19, 34a 368,54, 35a 359,12, 3b 339,49, 8b 334,26, 12b 366,26, 27b 351,15, 32b 380,14, 35b 389,01, 42b 395,33, 8c 349,35, 8e 350,53, 34c 363,55, 35c 353,12.

* Kloster Thron, 14. Juni. Der Kaiser und die anwesenden Fürstlichkeiten beobachteten den Verlauf des Rennens von der Hofloge aus. Verschiedentlich ergaben sich gerade vor der Tribüne sehr interessante Bilder, indem zwei oder drei Rennwagen einander überholten. Das Wetter wird schön, der Besuch der Tribünen ist bedeutend erheblicher wie gestern. An der äußeren Ballustrade der Kaiserloge sind die Preise ausgestellt: Ein großer Coup, eine große Waage und ein Tafelaufsatz, letztere beide Gegenstände aus der Königlichen Porzellanmanufaktur.

* Kloster Thron, 14. Juni. Wagen 8A (Fritz Opel) gab auf der Strecke wegen Wasserrohrbruches auf.

* Kloster Thron, 14. Juni. Nach dem Frühstück fand gegen 2 Uhr die Preisverteilung durch den Kaiser statt. Vor der Kaiserloge hatten sich eingefunden: Der Vorstand des Kaiserlichen Automobil-Clubs sowie die Vertreter der folgenden Fabriken und die Fahrer der siegenden Wagen. Der Herzog von Ratibor erstattete Meldung über den Ausfall des Rennens und stellte sodann die Sieger dem Kaiser vor. Dieser überreichte nach huldvollen Worten und nach einem Händedruck den Siegern persönlich die Preise, unter den brausenden Hurrarufen des Publikums. Sodann begrüßte der Kaiser den Vorstand des Kaiserl. Automobil-Clubs und verabschiedete sich von den anwesenden Fürstlichkeiten. Um 2¼ Uhr fuhr der Kaiser im Automobil nach Homburg v. d. H. zurück.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Zur Geschichte der Reichstagsauflösung am 13. Dezember.

☒ Berlin, 14. Juni. Die „National-Zeitung" weiß folgendes mitzuteilen: „Unmittelbar nach der Auflösung vom 13. Dez. v. J. veranlaßte der Reichskanzler die Abfassung eines Exposes über die bei den Wahlen einzuschlagende Taktik. Dieses Expose ist vom 13. Dezember datiert und wurde am selben Tage vom Reichskanzler ausdrücklich approbiert und anderen Dienststellen mitgeteilt. Damit kann das Expose als autentische Interpretation der Auffassung des Kanzlers über die Wahlen gelten. In dem Expose heißt es nun in dem Teil, der von dem Kampf gegen die Sozialdemokraten und Welfen handelt, wörtlich wie folgt:

„Gegen diese Parteien wird in diesem Wahlkampfe immer wieder mit dem besonderen Argument zu kämpfen sein, daß ihre Niederlage notwendig ist, um die Machtstellung des Zentrums zu brechen. Dem Zentrum werden höchstens und im günstigsten Falle 10 Sitze abzunehmen sein. Da aber das Zentrum zusammen mit den Sozialdemokraten, Polen, Welfen und Elsässern gegenwärtig über 215 Mandate verfügt, so würde es dann immer noch mit 215 Mandaten eine oppositionelle Mehrheit bilden können. Es wird also zu betonen sein, daß die gegenwärtige unerträgliche Macht des Zentrums nicht sowohl auf seiner eigenen 108 Mandaten, welche nur wenig mehr als ein Viertel der Sitze ausmachen, als vielmehr auf der Stärke vor allem der Sozialdemokratie beruhe.

Aus diesen Ausführungen, meint die „National-Zeitung", geht deutlich hervor, daß der Reichskanzler von vornherein über die bei den Wahlen zu befolgende Taktik im klaren gewesen ist. Die Zentrumslegende, daß er seinen Erfolg nicht der klugen Berechnung sondern nur dem Glück zu verdanken habe, wird sich demnach nicht mehr aufrecht erhalten lassen.

MARCHIVUM

Bürgerausschußsitzung in Ladenburg.

* Ladenburg, 12. Juni.

Bürgermeister Hoffetter eröffnete kurz nach 8 Uhr die Sitzung in Anwesenheit von 58 Mitgliedern. Die Tagesordnung umfaßte 5 Gegenstände.

1. Ausführung der Kanalisation der Stadt Ladenburg.

Der Vorsitzende nahm Bezug auf die Druckvorlage. Die Kosten der Kanalisation belaufen sich nach dem Kostenvoranschlag auf insgesamt M. 156 000. Davon sind zu decken durch den Beizug der Anstößer zu den Kanalkosten bei ca. 7000 lf. Mtr. Besitzfront à 8 M = M 24 000. Durch Rückersatz der Kosten der Hausanschlüsse M. 36 000, zusammen 56 000 M. Es sind daher von der Gemeinde zu tragen M. 100 000. Bei „Neubauten“ werden 10 M. Beitrag lfd. Mtr. Besitzfront erhoben. Zur Rückerstattung der Kanalisationskosten an die Gemeinde soll jedem Hauseigentümer auf Ansuchen eine Frist bis zu 10 Jahren gewährt werden. Nach dem Projekt der technischen Behörde ist beabsichtigt, sämtliche Abwasser der Stadt unterirdisch in die beiden schon vorhandenen Kanäle in der Schwarzkreuz- und Bahnhofstraße einzuleiten und dadurch dem Kanzelbach und dem Neckar zuzuführen. Der Vorsitzende hob die großen Vorteile einer Kanalisation, speziell in sanitärer Hinsicht, hervor. An ein weiteres Aufblühen unserer Stadt, an den Zuzug wohlhabender Gewerbetreibenden etc. sei nur zu denken, wenn die zeitgemäßen und gesundheitlichen Einrichtungen vorhanden seien.

BAM. Heiden beantragte die Einberufung einer „Gemeindeversammlung“. Den Hauseigentümern, die allein für Hausanschlüsse und Kanalkostenbeiträge die Summe von 56 000 M. aufzubringen hätten, sollte man aus Billigkeitsgründen die Gelegenheit bieten, in der Kanalisationsfrage ihr Votum abzugeben. Es handle sich hier um einen Ausnahmefall, der zur Regel nicht werden dürfe.

BAM. Bargolini befürwortete unter Hinweis auf einzelne derzeitige Mißstände die unverzügliche Ausführung der Kanalisation. Je länger man die Angelegenheit hinausziehe, desto teurer werde sie zu stehen kommen. Bei der Arbeitsvergebung sollte man nur hiesige Unternehmen berücksichtigen. Eine Gemeindeversammlung habe zwar ihre Berechtigung, er bezweifle aber deren Zustandekommen.

Bürgermeister Hoffetter erklärte, der Gemeinderat lege großen Wert darauf, daß die Kanalvorlage heute verabschiedet werde. Von dem Recht der Anberaumung einer Gemeindeversammlung wolle der Gemeinderat deshalb keinen Gebrauch machen.

BAM. Max vertrat den Standpunkt, daß eine Wasserleitung ohne Kanalisation ein Unding ist. Man hätte die allgemeine Kanalisation schon früher ausführen müssen. In der Bahnhofstraße, an der er wohne, bestehe bereits die Kanalisation; er kenne daher die Vorteile dieser Einrichtung. Die Bachbewohner hätten naturgemäß geringeres Interesse an der Kanalanlage. Man schaffe aber hier ein Kulturwerk von großer Bedeutung, für das man im allgemeinen Interesse auch Opfer bringen müsse. Eine weitere Verzögerung der Sache würde er nur bedauern.

Nach weiteren Ausführungen der BAM. Vogel, Mollior, Kuny, Maier wurde die Kanalvorlage mit Stimmenmehrheit genehmigt.

2. Aufstellung eines neuen Ortsstatuts über den Beizug der Anstößer zu den Kosten der Herstellung von Straßen und unterirdischen Abzugskanälen.

Die beiderseitigen Straßenangrenzer haben beizutragen zu den Kosten der Erwerbung und Herstellung neuer Straßen je ein Drittel des Aufwandes und zu den Kanalkosten bei neuen Ortsstraßen 10 M. und bei bestehenden und bebauten Ortsstraßen 8 M. pro einen laufenden Meter Besitzfront.

BAM. Metzger wünschte einige redaktionelle Aenderungen. Verschiedene Bestimmungen seien zu biegsam. Man sollte klare Fassungen wählen.

Bürgermeister Hoffetter erwidert, daß hier der genaue Wortlaut der Gesetzesbestimmungen in das Statut aufgenommen worden sei. Bei Streitfällen müßten eben die Verwaltungsgerichte angerufen werden.

BAM. Becker will das von der Gemeinde zu Straßenanlagen gegebene Gelände nicht nach dem Tagespreis, vielmehr nach dem Selbstkostenpreis berechnet wissen.

BAM. H. Günther wünschte die Aufnahme einer statutarischen Bestimmung, wonach die zu Ungebühr erhobenen und bezahlten Kostenbeiträge rückvergütet werden.

Der Vorsitzende entgegnete, daß in den meisten Fällen der Selbstkostenpreis des Gemeindegeländes kaum mehr zu ermitteln sei. Die Rückzahlung zu Unrecht eingezogener Beiträge sei eine selbstverständliche Sache und bedürfe keiner statutarischen Festlegung. Das neue Ortsstatut wurde hierauf einstimmig genehmigt.

3. Tarif der Leichen- und Begräbniskosten der Stadt Ladenburg.

Bürgermeister Hoffetter bemerkte, daß der bisherige Tarif veraltet ist und deshalb schon mancherlei Beschwerden vorgebracht wurden. Der neue Tarif sehe nur 3 gegen früher 4 Klassen vor.

BAM. Beedgen bemängelte das Fehlen eines Tarifsatzes für Ausgrabungen sowie für Leichentransporte von den Heidelberger Kliniken und dem Ladenburger Bahnhof aus nach dem Friedhof.

Der Vorsitzende erklärt, daß der Leichenführer auf einen festen Betrag für diese Leichentransporte nicht eingegangen sei. Solche Transporte müßten von Fall zu Fall durch private Abmachungen geregelt werden. Bezüglich der Taxe für Ausgrabungen werde dem Kollegium ein Nachtrag zur Genehmigung zugeben.

BAM. Bargolini hätte gewünscht, daß man sich für eine einzige Klasse, wie in der freien Schweiz, erklärte. Nach dem Ableben seien alle Menschen gleich.

Der neue Tarif wurde einstimmig angenommen.

4. Festsetzung der Gebühren für Untersuchung der Bierpressionen.

Der Antrag des Gemeinderats, an Stelle der Aversalgebühr Einzelgebühren festzusetzen, wurde ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

5. 2 Grundstückserwerbungen.

Der Vorsitzende bemerkte, daß die im neuen Industriegebiet gelegenen 2 Grundstücke L. B. Nr. 4108 und 4104 im Maßgehalt von zusammen 47 ar 81 qm zum Preise von M. 1,80 pro qm erworben wurden, weil sie für die weitere Entwicklung der Gemeinde von Wichtigkeit seien. Ohne Debatte einstimmig genehmigt.

Schluß der Sitzung 9¼ Uhr.

---

oc. Aus Baden, 13. Juni. Der glückliche Gewinner des Hauptgewinnes (5 Pferde i. W. von 5000 M.) der Offenburger Junimarktlotterie ist Metzger Emil Bauer in Schluchsee.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Darmstadt, 12. Juni. Eine Tragikomödie trug sich gestern in einem Hause des nordöstlichen Stadtviertels zu. Ein dort wohnendes Ehepaar hat seit einiger Zeit einen jungen Mann als Aftermieter zu sich genommen. Zwischen diesem und der Ehefrau entspann sich ein Verhältnis, welches anzenscheinlich über die freundnachbarlichen Beziehungen hinausging und zwischen den beiden Eheleuten entstanden ernstliche Zwistigkeiten. Die Liebe zu dem neuen Mieter scheint aber doch stärkere Gewalt auf die Frau ausgeübt zu haben, denn die beiden faßten den Entschluß aus dem Jammertal zu scheiden, da sie sich doch nicht angehören konnten. Zu dem Zwecke kleideten sich beide in Schwarz, tranken sich aber vor der großen Reise kräftig Mut zu, suchten den Revolver heraus, derselbe wurde scharf geladen und — — als der Ehemann abends nach Hause kam, fand er die Tür zum Wohnzimmer verschlossen. Durch das Schlüsselloch sehend, kam ihm die Sache verdächtig vor, weshalb er durch den Schlosser öffnen ließ. Hier fand er nun das Pärchen friedlich zusammen auf dem Sofa, schnarchend, der Liebhaber hielt den Revolver in der Hand. Sie hatten sich gehörig bezecht und waren im Rausch dann vor Müdigkeit eingeschlafen. Das Erwachen soll kein sehr sanftes gewesen sein, der verliebte Selbstmordkandidat flog statt in den Himmel vor die Türe und mit seiner Ehefrau soll der Ehemann ernste Worte geredet haben. Vielleicht sind beide jetzt von ihren Selbstmordgedanken geheilt.

Volkswirtschaft.

Die hohen Dividenden der großen chemischen Fabriken Deutschlands

geben der sozialistischen Presse fortwährend Stoff zur Agitation. Wir verweisen, so schreibt die „Münch. Allg. Ztg.“ insbesondere auf eine kürzlich im Verlage des Zentralverbandes der Fabrikarbeiter (August Brey, Hannover) erschienene, von Dr. Max Quarck in Frankfurt a. M. verfaßte Agitationsbroschüre. So hat z. B. auch das letztjährige Geschäftsergebnis der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik, welches gestattete, eine 30proz. Dividende zur Verteilung zu bringen, der „Pfälz. Post“ wiederum Anlaß gegeben, zwischen Arbeiterlöhnen und Aktionärgewinnen Vergleiche zu ziehen, welche Unzufriedenheit unter den Arbeitern hervorzurufen bestimmt und geeignet sind. Auch sonst bestehen in dem uneingeweihten Publikum vielfach falsche Vorstellungen über die Höhe der den Aktionären der chemischen Fabriken zufließenden Gewinne, und es ist deshalb an der Zeit, dem Irrtum welcher diesen Anschauungen zugrunde liegt, einmal entgegenzutreten. Das Publikum übersieht, daß die hohen Dividenden, welche diese Gesellschaften zur Verteilung bringen, auf das nominelle Aktienkapital berechnet sind, daß aber in den meisten dieser Gesellschaften außer dem Aktienkapital noch mehr oder weniger große Reserven aufgespeichert sind, welche zur Entstehung des Gewinnes in demselben Maße wie das Aktienkapital mitwirken. Was insbesondere die Badische Anilin- und Soda-Fabrik anbelangt, so besitzt dieselbe bilanzmäßige Reserven, welche die volle Höhe des Aktienkapitals erreichen. Diese Reserven sind von den Aktionären zum Teil durch Rückstellungen aus den Gewinnerträgnissen früherer Jahre, zum Teil in Form eines Agios bei Ausgabe neuer Aktien der Gesellschaft zur Verfügung gestellt worden. Das Grundkapital der Anilinfabrik betrug ursprünglich M. 16,5 Mill., welche zum Nennwert ausgegeben wurden. Dagegen sind die restlichen M. 4,5 Millionen, um welche das Grundkapital im Laufe der Zeit erhöht worden ist, zu einem Kurse von 350 ausgegeben worden, d. h. die Aktionäre haben für diese M. 4,5 Millionen nominal einen effektiven Kapitalbetrag von M. 15,75 Millionen in die Gesellschaft einbezahlt, wovon gemäß gesetzlicher Vorschrift M. 11,25 Millionen dem Reservefonds überwiesen wurden. Die Restreserve mit M. 9,75 Millionen besteht aus Beträgen, welche die Aktionäre aus den ihnen kraft Gesetzes zugefallenen Gewinnen früherer Jahre von der Verteilung ausgenommen und der Gesellschaft zur Verstärkung ihrer Betriebsmittel zur Verfügung gestellt haben. Die Aktionäre haben somit nicht 21, sondern 42 Millionen Mark in die Gesellschaft einbezahlt und die ihnen aus dem Geschäftsjahre 1906 in Höhe von M. 6,3 Millionen zugeflossenen Gewinne repräsentieren, auf das von ihnen effektiv eingezahlte Kapital umgelegt, anstatt der vielbesprochenen 30 Prozent Dividende nur eine solche von 15 Prozent. Wesentlich anders gestaltet sich die Rente für die oben erwähnten M. 4,5 Millionen neuen Aktien. Da diese Aktien zu einem Kurse von 350 ausgegeben worden sind, stellen die 30 Prozent, mit welchen dieselben am Gewinn des Jahres 1906 teilgenommen haben, den Rentenertrag des dreieinhalbfachen Betrages des Aktiennennwertes dar, was einer Rente von 8,6 Prozent entspricht.

Wenn im Vorstehenden eine Rente von 15 Prozent bezw. für die späteren Aktienemissionen eine solche von 8,6 Prozent ausgerechnet wird, so basiert diese Rechnung wohl bemerkt auf den effektiv in die Gesellschaft einbezahlten Kapitalien. Der Wirklichkeit ist diese Berechnung jedoch nicht entsprechend, denn es ist bei dem raschen Besitzwechsel, welchem derartige Werte im modernen Verkehr unterworfen sind, unzweifelhaft, daß von denjenigen Aktionären, welche ihre Aktien zu Originalbedingungen erworben haben, heute nur eine verschwindende Anzahl übrig ist. Von diesen Ausnahmefällen abgesehen, muß der Aktionär die aus dem nominellen Wert berechnete 30prozentige Dividende auf dasjenige Kapital umrechnen, welches er für den Erwerb der Aktie aufgewendet hat, was auf Basis des derzeitigen Börsenkurses eine Rente von 6,5 Prozent ergibt. Wenn der Kapitalist sein Geld in Staatsrenten oder in Hypotheken anlegt, so erhält er zurzeit bei vollkommener Sicherheit der Kapitalanlage und absoluter Gleichmäßigkeit des Erträgnisses mit Leichtigkeit eine Rente von 4 Prozent. Der Aktionär eines industriellen Unternehmens aber trägt das Risiko der von unberechenbaren Faktoren abhängigen Konjunktur und muß auch mit der Möglichkeit eines Rückganges der Dividende und dann einem entsprechenden Rückgang des Kursstandes bezw. einem Kapitalverlust rechnen.

Man sieht: wer objektiv urteilt, wird sich unschwer überzeugen, daß die Darstellung, als ob dem Kapitalisten für 100 Mark Kapital 30 Mark Jahreseinnahme zufallen würde, falsch ist.

Rodi u. Wienenberger, A.-G., Pforzheim. Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung für das verflossene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent vor.

Zu den Zahlungsschwierigkeiten der Bankfirma Tahler u. Co. in Kreuznach wird noch gemeldet: Bei der Firma soll eine Ueberschuldung nicht vorliegen. Die Masse enthält aber viele sehr schwer und nur mit Verlust realisierbare Werte. Der Konkurs ist bis jetzt nicht beantragt worden. Hauptgläubiger sind die Reichsbank mit 5 Mill. M., die durch Sicherheiten gedeckt sein sollen, die Firma Karl Purioelli mit 3 Mill. M., wovon 2½ Millionen M. Kommanditeinlagen darstellen, und die Witwe B. Hessel mit 500 000 M. Kommanditeinlage. Die Katastrophe wurde hauptsächlich durch leichtfertige Kreditgewährungen seitens der Firma veranlaßt. Auch am „Römerkeller“ in Berlin und vielen anderen Unternehmen ist die Firma beteiligt.

Neue 4proz. württembergische Staatsanleihe. Die neue Anleihe im Betrage von 14 Mill. M. wird am 18. Juni zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Der Zeichnungspreis beträgt 100 Prozent abzüglich 4 Prozent Stückzinsen vom Tage der Zahlung ab bis 1. Juli. Die Bezahlung des Gegenwertes der zugeteilten Stücke, deren Zuteilung dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen bleibt, hat am 24. Juni zu geschehen. Die neue Anleihe ist bis 1. Juli 1915 unkündbar und in Abschnitte von 5000 M. bis 2000 M. eingeteilt.

Vom Eisenausfuhrmarkt berichtet die „Rh.-Westf. Ztg.“: Nach Pfingsten machte sich trotz zahlreich einlaufender Aufträge eine geringe Abschwächung im Verkaufsgeschäft bemerkbar. Die Erscheinung, welche früher für vorübergehend angesehen wurde, gewinnt jetzt eine generelle Bedeutung, nachdem man als Grund der fühlbaren Zurückhaltung die Tatsache festgestellt hat, daß die Einstandspreise allmählich so hohe am Ueberseemarkt geworden sind, daß der Konsum sich auf Eindeckung des allernötigsten Materials beschränken muß. Roheisen bildet allerdings noch keine Ausnahme hiervon, denn Amerika, Kanada und Japan bleiben noch mit umfangreichen Aufträgen am Markt. Auch in Eisenbahnmaterial ist der Begehr für Südamerika gut. Im allgemeinen macht aber bei weiter hinausliegenden Bestellungen die Preisfrage bereits Schwierigkeiten und beeinträchtigt das Gesamtgeschäft.

Zahlungsschwierigkeit. In Köln hat die Hosenträgerfabrik W. Röttgen u. Co. sich an ihre Gläubiger gewendet. Die Passiven betragen, wie der „Konf.“ mitteilt, 175 000 M., denen 66 000 M. Aktiven gegenüberstehen. Es werden 35 Prozent geboten.

Erneuter Preisrückgang für englisches und luxemburger Roheisen. Der Preis für englisches Roheisen ermäßigte sich weiter um 1,50 M. pro Tonne und steht jetzt 78 M., frei Hafen Ruhrort. Die Nachfrage hat merklich nachgelassen. Für neue Abschlüsse besteht wenig Neigung. Man rechnet mit weiterem Nachgeben der Preise. — Wie das „Düss. Tgbl.“ erfährt, ermäßigte das Luxemburger Roheisensyndikat die Preise für Gießereieisen nach dem norddeutschen Absatzgebiet, wo es mit englischem Eisen konkurrieren muß, um 1.50 M. pro Tonne. Die in anderen deutschen Absatzgebieten sind in diesem Verhältnis ermäßigt.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5½ Prozent.

Wechsel.

		13	14			13	14
Amsterdam	kurz	169.30	169.30	Paris	kurz	81.375	81.366
Belgien	.	81.066	81.066	Schweiz. Plätze	.	81 266	81.30
Italien	.	81.275	81.275	Wien	.	84.76	84.783
London	.	20.437	20.450	Napoleonsd'or		16.26	16.26
.	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont			4 7/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

	13.	14		13.	14
3½ Dtsch. Reichsanl	93.60	93 3	Tamaulipas	98.70	97.25
3	83.70	83.55	Bulgaren	97.25	97.25
3½ pr. konf. St.-Anl	93.75	93.50	4½ Griechen 1890	—.—	50.—
3	83.60	83 60	5 italien. Rente	—.—	—.—
4 bad. St.-A.	100.50	100 50	4⅕ Oest. Silberr.	—.—	99.50
3½ bad. St.-Obl. fl	95.10	—.—	4⅕ . Papierr.	—.—	—.—
3½ . . M.	95.25	93 05	Oesterr. Goldr.	—.—	98.35
3½ . . 00	92.90	93.—	3 Portg. Serie I	66.30	65.90
3 bayer. E.-B.-A.	100.50	100.40	3 dto. III	67.20	66.55
3½ do. u. Allg.-A.	92.90	93.—	4½ neue Russen 1905	90.30	90.—
3 . . .	83.50	83.50	4 Russen von 1880	73.50	72.90
4 Hessen	—.—	—.—	4 span. ausl. Rente	94.20	94.20
3 Hessen	82.10	82 10	4 Türken v. 1903	88.—	87.50
3 Sachsen	83.70	84.—	4 Türken unif.	93.70	93.70
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	—.—	93.05
B. Ausländische.			4 . Kronenrente	92.70	92.75
4 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	Verzinsl. Lose.		
4½ Chinesen 1898	96.40	96.30			
5 Egypter unifizirte	—.—	—.—	3 Oest. Lose v. 1860	152.—	151.—
Mexikaner äuß.	97.70	97.40	Türkische Lose	135.—	135.20
4½ . inn.	—.—	—.—			

Aktien industrieller Unternehmungen

	13	14		13	14
Bad. Zuckerfabrik	112.50	112.50	Ver. Kunstseide	302 50	303.50
Südd. Immob.	91.50	91 50	Lederw. St. Ingbert	75 —	75.—
Eichbaum Mannh.	137.—	137 —	Spicharz	122 —	122.—
Rh. Akt.-Brauerei	141.—	141.—	Walzmühle Ludw.	167.50	167.50
Parkakt. Zweibr.	106.—	106.—	Fahrradw. Kleyer	307.—	307.—
Wellp. s. S. Speyer	—.—	—.—	Maschinenf. Hilbert	92.—	92.—
Cementw. Heidelb.	152 80	152.90	Masch. Arm. Klein	118.—	118.—
Cementf. Karlstadt	127.60	127.70	Maschinenf. Baden.	198.50	198.50
Bad. Anilinfabrik	448 —	449.50	Dürkopp	368 —	367.—
Ch. Fbr. Griesheim	230 —	230.—	Maschinf. Gritzner	207.—	209.—
Höchster Farbwerk	424 50	424.—	Pfälz. Nähmasch.	181.—	181.—
Verein chem. Fabrik	315.—	315.—	Röhrenkesselfabrik		
Chem. Werke Albert	388.—	388.—	vorm. Dürr & Co.	46.80	44.80
Drahtindustrie	139 —	139.—	Schnellpr. Frkthl.	183.—	183.25
Accumul.-F. Hagen	200.—	200.—	Oelfabrik-Aktien	126.—	126.—
Ver. Böle, Berlin	64.—	62.50	Schuhfab. Herz Frkf.	128.50	128.50
Allg. Elk.-Gesellsch.	194.50	193.—	Seilindustrie Wolff	143 50	141.25
Südd. Kabelwerke	130.—	128.—	Lampertsmühl	95.70	95.70
Lahmeyer	115 40	115.—	Kammg. Kaiserl.	181.—	181.—
Elktr. Ges. Schuckert	103.—	104 —	Zellstoff Waldhof	322.50	323.—
Allg. E.-G. Siemens	164.50	162.95			

Bergwerks-Aktien.

	13	14		13	14
Bochumer	220 50	218 25	Harpener	200.40	198.80
Buderus	110.50	110.—	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Westerr. Alkali-A.	210.—	209 50
Deutsch. Luxemb.	175.50	171 —	Oberschl. Eisenakt.	101.50	101.—
Friedrichsh. Bergb.	164.—	163.50	Ver. Königs-Laura	223.90	219.50
Gelsenkirchner	187.50	184.70	Roßleben	10400	10400

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	13	14		13	14
Ludwh.-Berbacher	221.—	221.—	Oesterr. Süd-Lomb.	26.90	26.70
Pfälz. Maxbahn	139 —	138.40	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	131 —	131.25	. Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	125.10	125.10	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	130.20	129 25	Ital. Mittelmeerb.	86.40	85 70
Nordd. Lloyd	116.20	114.80	. Meridionalbahn	142.—	142 —
Oest.-Ung. Staatsb	142 70	142.—	Baltim. Ohio	93.—	92.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	13	14		13	14
4% Pf. Hyp.-Pfdb.	99 30	99 3	4% Pr. Pfdb. unk. 14	99.—	99.—
4% A. R. B. Pfdbr. 03	—.—	—.—	3½ . . . 15	99.75	99.75
4% . 1910	99.80	99 3	3½ . . . 14	98.25	98.25
4% Pf. Hyp.-B. Pfdb	100.50	100.50	3½ . . . 09	92.10	92.10
3½%	93.20	93.20	3½ . . . 12	93.60	93 60
3½% Pr. Bod.-Kr.	92.35	92 25	4% Pr. Pfdbr.-Bk.		
4% Str. Bd. Pfd. v. 06	98 60	98 60	Kleinb. b 04	96.—	96.—
4% . . 09			3½ Pr. Pfdbr.-Bk.		
unk. 07	98 80	98 80	Hyp.-Pfd.-Kom.-		
4% . Pfdbr. v. 01			Obl. unkündb. 12	93 25	93.25
unk. 10	98 90	98.90	4% Rh. H. B. Pfd. 09	98 80	98.75
4% . Pfdbr. v. 03			4% . . . 1907	98.80	98.75
unk. 12	98 90	98.90	4% . . . 1912	99.90	99.90
3½ . Pfdbr. v. 86			4% . . . 1917	100.25	100.25
89 u. 94	92 90	92.90	3½ . . . alte	92.50	92.50
3½ . Pfd. 96/06	92.10	92.10	3½ . . . 1904	92 90	92.90
4% . Com.-Obl.			3½ . . . 1914	92.90	92.90
v. 01, unk. 10	100.25	100 25	3½ Rh. H.-B. C. O	93.50	93.50
3½ . Com.-Obl.			4% R. W. B. C. B. 10	98.50	98.50
v. 1891	93 40	93 40	4% Pf. B. Pr.-Obl.	99.70	99 70
3½ . Com.-Obl.			3½% Pf. B. Pr.-O.	92 10	92.10
v. 96/06	93.40	93.40	2½ Ital. Mit. g. E. B.	69.45	69.45
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99 —	99.—			
4% . . . 12	99 40	99.40	Mannh. Versi.-G.-A.	498.—	498.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	13	14		13	14
Badische Bank	135.95	135.90	Oesterr.-Ung. Bank	126.85	126.—
Berg u. Metallb.	129.—	130.—	Oest. Länderbank	108.75	108.75
Berl. Handels-Ges.	149 40	147 70	. Kredit-Anstalt	200.20	201.50
Comerz. u. Disk.-B.	118.50	118 50	Pfälzische Bank	100.—	100.—
Darmstädter Bank	127.70	127.—	Pfälz. Hyp.-Bank	188.—	187.50
Deutsche Bank	220.80	218 80	Preuß. Hypothenb.	111.70	110.90
Deutschasiat. Bank	150 —	149.—	Deutsche Reichsbk.	153.70	153.85
D. Effekten-Bank	106 25	106 25	Rhein. Kreditbank	136.—	136.—
Disconto-Comm.	166 20	165.50	Rhein. Hyp.-B. M.	187.50	187.50
Dresdener Bank	135 60	135 20	Schaaffh. Bankver.	134.30	133.10
Frankf. Hyp.-Bank	202.—	202.—	Südd. Bank Mhm.	112.10	112.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	153 50	153.50	Wiener Bankver.	133.—	132.80
Nationalbank	119 65	119 65	Bank Ottomane	140.—	139.—

Frankfurt a. M., 14. Juni. Kreditaktien 201.50, Staatsbahn 142 —, Lombarden 26.60, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 93.80, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 165.40, Laura —.—, Gelsenkirchen 184.40, Darmstädter 126.40, Handelsgesellschaft

147.70, Dresdener Bank 135.20, Deutsche Bank 218.70, Bochumer 218.— Northern —.—. Tendenz: matt.

Nachbörse. Kreditaktien 201.10, Staatsbahn 142 —, Lombarden 26.80, Disconto-Commandit 165.20.

Mannheimer Effektenbörse

vom 14. Juni. (Offizieller Bericht.)

Im Verkehr standen heute: Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 500 Mark pro Stück. Sonstiges ohne wesentliche Veränderungen.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	98.80 bz
3½ " " " " M.	92.30 bz
3½ " " " unk. 1904	92.20 bz
3½ " " Kommunal	93.75 bz
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	93.— bz
3½% Heidelbg. v. J. 1903	93.— bz
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.— G
3½% Lahr v. J. 1902	93.— bz
4% Ludwigshafen	100.— bz
4% " v. 1906	100.— bz
3½% "	93.— bz
4% Mannh. Oblig. 1901	100.— G
3½ " " 1885	93.— bz
3½ " " 1888	93.— G
3½ " " 1895	93.— bz
3½ " " 1898	93.— bz
3½ " " 1904	93.— bz
3½ " " 1905	93.— bz
4% " " 1906	100.— G
3½% Pirmasens unk. 1905	93.— bz
3½% Wiesloch v. J. 1905	—.—
Industrie-Obligation.	
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rück. 105%	103.— G

4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	101.— B
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	103.— G
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.— G
5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.— G
4% Herrenmühle Genz	99.50 G
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	99.50 bz
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.90 B
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	90.— B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	102.75 B
4½% Russ. A.-G. Zellstofff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.— G
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	97.50 G
4½ Speyrer Ziegelwerke	101.40 B
4½% Südd. Drahtindustr.	101.— G
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	99.— bz
4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.30 B

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	136.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	100.—
Pfälz. Hyp.-Bank	190.—	—.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	140.50
Rhein. Kreditbank	138.50	138.—
Rhein. Hyp.-Bank	190.—	—.—
Südd. Bank	113.—	112.—
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	229.—	—.—
" Maxbahn	139.—	—.—
" Nordbahn	132.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	81.—	—.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	2.—	—.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	450.—
Chem. Fab. Goldenbg.	180.—	—.—
Verein chem. Fabriken	314.50	—.—
Verein D. Oelfabriken	127.—	—.—
Wst. A.-W. Stamm	213.—	—.—
" " Vorzug	105.50	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	109.50	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	265.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	138.—
Kleinbr. Rühl, Worms	99.50	98.50
Ganters Br., Freibg.	—.—	108.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	193.—
Homb. Messerschmitt	70.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	245.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	141.50
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	245.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	—.—	210.—
" Schwartz, Speyer	—.—	125.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
" S. Weltz, Speyer	—.—	84.—

	Brief	Geld
Br. z. Storch, Speyer	—.—	100.—
" Werger, Worms	—.—	100.—
Worms. Br. v. Oertge	—.—	88.—
Pf. Preßh. u. Spritfabr.	—.—	136.—
Transport u. Versicherung.		
A. A.-G. Rhsch. Seetr.	83.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	65.—	—.—
" Lagerhaus	—.—	97.—
Bad. Rück- u. Mitversi.	575.—	565.—
" Assecuranz	1430	—.—
Continental. Vers.	425.—	420.—
Mannh. Versicherung	—.—	500.—
Oberr. Versich.-Ges.	—.—	475.—
Württ. Transp.-Vers.	675.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	144.75	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	128.50	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	106.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	90.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	205.50	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	275.—	—.—
Kosth. Cell. u. Papierf.	240.—	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	145.—	—.—
Maschinenf. Badenia	201.—	—.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	30.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	132.50	—.—
Portl.-Zement Hdlbg.	154.—	—.—
Südd. Draht-Ind.	139.50	—.—
Südd. Kabelwerke	180.—	—.—
Verein Freib. Ziegelw.	175.—	—.—
" Speyr.	49.50	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	184.—
Zellstofffabr. Waldhof	323.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	115.50
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

* **Oesterreichisches Petroleum** notiert bis auf Weiteres: in Barrel zu Mk. 21.10 verzollt, ab Lager Mannheim, per 100 kg netto in Zisternen zu Mk. 19.80, unverzollt, ab Lager Mannheim.

Londoner Effektenbörse.

London, 14. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½ % Reichsanleihe	82½	82½
5 % Chinesen	101—	101—
4½ % Chinesen	98¼	98¼
2½ % Consols	84 1/16	84—
2 % Italiener	102¼	102⅜
4 % Griechen	49½	49½
3 % Portugiesen	68½	68½
Spanier	92—	92—
D Türken	93—	92¾
4 % Argentinier	82⅜	82⅜
3 % Mexikaner	33¾	33¾
4 % Japaner	87½	87½
Tend.: träge.		
Ottomanbank	18⅛	17⅞
Rio Tinto	86—	83½
Brasilianer	80—	80—

Southern Pacific	77⅞	76½
Chicago Milwaukee	130¼	129¼
Denver Pr.	78½	78½
Atchison Pr.	96⅛	96½
Louisv. u. Nashv.	115—	114½
Union Pacific	138¼	137¾
Unit. St. Steel com.	34⅞	33¾
" " " pref.	100⅜	100¼
Eriebahn	23⅝	23—
Tend.: träge.		
Debeers	24½	23¼
Chartered	1¼	1½
Goldfields	3⅞	3⅞
Randmines	5¾	5¾
Eastrand	4½	4—
Tend.: träge.		

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 14. Juni. (Schlußkurse.)

Russennoten	214.40	214.50
4% Russ. Anl. 1902	75.60	74.90
3½% Reichsanl.	93.50	93.50
3% Reichsanleihe	83.60	83.50
3% Bad. St.-Anl.	93.25	93.25
3½ B. St. Obl. 1900	93 —	92.—
3½% Bayern	92.90	93.—
3½% Hessen	—.—	92.80
3% Hessen	82.—	81.80
3% Sachsen	84.10	83.90
4% Pfbr. Rh. W. B.	—.—	—.—
5% Chinesen	100.—	99.80
4% Italiener	—.—	—.—
4½ Japaner (neu)	91.80	92.80
1860er Lose	—.—	141.25
4% Bagdad-Anl.	—.—	84.60
Kreditaktien	202.70	200.70
Berl.-Märk. Bank	156.—	155.—
Berl. Handels-Ges.	150.—	148.—
Darmstädter Bank	128 —	127.90
Deutsch-Asiat. Bank	147.50	147.—
Deutsche Bank (alt)	220.50	218.10
" " (jg.)	—.—	—.—
Disc.-Kommandit	167.10	164.80
Dresdner Bank	136.90	135.—
Rhein. Kreditbank	138.—	138.—
Schaaffh. Bankv.	135.20	133.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—
Staatsbahn	142.50	141.70

Lombarden	27.20	26.60
Canada Pacific	167.90	165.80
Hamburg. Packet	129.80	128.90
Nordd. Lloyd	115.80	115.40
Dynamit Trust	141.10	140.50
Licht- u. Kraftanl.	115.70	—.—
Bochumer	221.20	217.40
Konsolidation	—.—	—.—
Dortmunder	72.20	69.10
Gelsenkirchner	189.40	184.10
Harpener	201.90	196.70
Hibernia	—.—	—.—
Hörder Bergwerke	—.—	—.—
Laurahütte	221.90	218.60
Phönix	199.20	—.—
Alsbeck-Montan	189.—	188.—
Burm Revier	139.70	136.90
Anilin Treptow	360 —	359.70
Braunk.-Brik.	156.10	156.—
D. Steinzeugwerke	242 —	241.50
Düsseldorfer Wag.	281.50	282.80
Elberf. Farben (alt)	542.50	540.—
Westereg. Alkalim.	210.50	210.—
Wollkämmerei-Akt.	148.—	142.—
Chemische Charlot.	205 —	203.—
Tonwaren Wiesloch	124.—	124.—
Zellstoff Waldhof	325 —	320.20
Cellulose Kostheim	269.20	238.20
Rüttgerswerken	135.80	135.50

Privat-Discount 4⅝ %

W. Berlin, 14. Juni. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	—.—	201.50	Staatsbahn	—.—	141.70
Diskonto Komm.	—.—	165.70	Lombarden	—.—	27.—

Pariser Börse.

Paris, 13. Juni. Anfangskurse.

3 % Rente	95.02	94.50	Türk. Loose	153.—	—.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	704.—	707.—
Spanier	92.50	92.60	Rio Tinto	2155	2158
Türken unif.	93.67	93.60			

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 14. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		13.	14			13	14
Weizen	per Juli	200.25	202.25	Mais	per Juli	139.50	140.25
	" Sept.	193.25	194.75		" Sept.	—.—	—.—
	" Dez.	—.—	196.—		" Dez.	—.—	—.—
Roggen	per Juli	198 —	201.25	Rüböl	per Juni	73 —	73 —
	" Sept.	175.50	178.25		" Oktbr.	68.50	68.50
	" Dez.	174.—	176.75		" Dez.	68.40	—.—
Hafer	per Juli	189.50	193.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Sept.	161.—	163.—	Weizenmehl		28.25	28.25
	" Dez.	—.—	—.—	Roggenmehl		27.60	27.60

Budapest, 14. Juni. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	13. per 50 kg.			14. per 50 kg		
Weizen per Okt.	10 86	10 87	fest	10 83	10 83	ruhig
Roggen per Okt.	8 45	8 46	fest	8 43	8 43	ruhig
Hafer per Okt.	7 22	7 23	fest	7 18	7 19	ruhig
Mais per Juli	6 02	6 03	stetig	5 93	4 94	ruhig
" " Mai	5 96	5 97		5 93	5 94	
Kohlraps p. Aug.	16 20	16 30	fest	16 25	16 35	fest

Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 14. Juni. (Anfangskurse.)

	13.		14.	
Weizen per Juli	6.10¼	willig	6.10¼	willig
" Sept.	7.00¼		7.00¼	
Mais per Juli	4.11¼	träge	4.11¼	ruhig
" Sept.	4.10¼		4.10¼	

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Zahlungseinstellung. In Einbeck hat nach der „M. Ztg." die Baufirma Karl Köppler ihre Zahlungen eingestellt.

Dividendenschätzungen. Unter dem bekannten Vorbehalt ist lt. „Frankf. Ztg." zu berichten, daß die deutschen Mannesmannsröhrenwerke in Düsseldorf für 1905/06 erstmals 5 Proz. ausgeschüttet haben. Für das laufende Jahr werden voraussichtlich 10 Proz., vielleicht auch etwas darüber, zur Verteilung gelangen.

* Düsseldorf, 14. Juni. Wie das „Düsseld. Tagbl." meldet, steht die Gründung eines neuen Stabeisenverbandes bevor. Gestern bildeten die Stahlwerksbesitzer in Düsseldorf bereits mehrere Kommissionen, die über die Syndizierung des Stabeisens beraten sollen. Die Beratungen beginnen demnächst in Baden-Baden unter Führung der Süddeutschen Bank. Die Mehrheit der Stabeisenproduzenten ist bereits für den Plan gewonnen worden.

* London, 14. Juni. Gestern vorgekommene zwei kleine Börsen-Fallitten sind bedeutungslos. Die Gerüchte bezüglich weiterer Schwierigkeiten unbegründet, doch waltet weitere große Zurückhaltung vor, wegen der Börsenlage in Paris.

* * *

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 12. Juni. (Drahtbericht der Red-Star-Linie, Antwerpen.) Der Dampfer „Finland", am 1. Juni von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Southampton, 13. Juni. (Drahtbericht der White Star Line Liverpool.) Der Schnelldampfer „Oceanic" am 5. Juni von New-York ab, ist heute um 3.30 Uhr vormittag hier angekommen.

New-York, 13. Juni. (Drahtbericht der White Star Line, Southampton.) Der Schnelldampfer „Adriatic" am 5. Juni von Southampton ab ist um 5 Uhr mittags hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau **Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim,** Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

New-York, 12. Juni. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika Linie.) Der Post-Dampfer „President Lincoln" ist am 12. Juni, abends 9 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Walther & Merkel, Mannheim, L 14 No. 19.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**

14. Juni 1907. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	125	—
Atlas-Lebensverf.-Ges., Ludwigshafen	M. 310	M. 290
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	222	—
Brauereigesellschaft vorm. Kärcher, Emmendingen	—	21 str
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	97	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Heubruch	—	58 str
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	—	250
Lit. B	70 str	—
Fahr Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	157	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	152	—
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	90	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	95 str
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	162	—
Herrenmühle vorm. Genz Heidelberg	—	111
Lindes Eismaschinen	174	—
Linoleumfabrik, Maximiliansau	—	120
Lothringer Baugesellschaft, Metz	98	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	112	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	228
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Neckarsulmer Fahrrad	170	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	124
Rheinau Terrain-Gesellschaft	116 str	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim	110	—
" " verzl. vollbezahlte junge	143	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 165	M. 250
Rheinische Schuckert Gesellschaft, Mannheim	118	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	151
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Rombacher Portland-Cementwerke	130	—
Stahlwerk Mannheim	116	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	104	—
Süddeutsche Kabel Mannheim, Genußscheine	—	M. 110
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	144
Unionbrauerei Karlsruhe	—	78
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 225
Waggonfabrik Rastatt	111	—
Waldhof Bahngesellschaft	—	75 str
" Immobiliengesellschaft	—	70 str
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	92 str	—
Zuckerfabrik Frankenthal	335	—

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum,
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Mineralwasser-Anstalt von Dr. Hirschbrunn, Löwen-Apotheke E 2, 16 Tel. 610 Planken
Sodawasser 5 Pfg. bei Entnahme v. 25 Flaschen
Limonade 10 Pfg. frei ins Haus.
43827 II

Mein 72354
Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft
befindet sich jetzt
S 2, 1,
gegenüber dem R-Schulhaus.
Adam Kraut

Hof-Kalligraph
Gander's
präm. Methode. Auszeichnungen.
Montag, 17. Juni
eröffnen wir neue Kurse.
Herren und Damen
erhalten in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
(M. 15.) oder Ausbildung in der
Buchführung
M. 12 m. Abschl., Stenografie, Maschinenschr., je M. 10.—
Tages- u. Abd.-Kurse. Gratis-Prosp. Einzelunterr. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
Mannheim
F1, 3 Breitestr. F1, 3.

Rheinau, G. m. b. H.
in Liquidation.

Auf die Schuldverschreibungen vom Jahre 1901 (ungarantierte) gelangt eine 72353

Rest-Quote von 0,93 %

zur Ausschüttung.

Ich ersuche die Inhaber dieser Schuldverschreibungen, die Zahlung gegen Einreichung und Abstempelung der Stücke bei der **Rheinischen Creditbank, Mannheim,** in Empfang zu nehmen.

Nachdem nunmehr die Liquidation der Rheinau G. m. b. H. beendet ist, werden diejenigen Obligationäre, welche die bisher ausgeschütteten Quoten auf diese Schuldverschreibungen bei der Rheinischen Creditbank noch nicht abgehoben haben, gebeten, dies alsbald zu tun.

Mannheim, den 14. Juni 1907.

Der Obligationärvertreter:
Leopold Geissmar, Rechtsanwalt, A 3, 6.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Auf die am **Dienstag, den 18. Juni 1907**
à 100.— %
zur Zeichnung gelangenden 72360

Nominal M. 14000000.— 4% Königl. Württemb. Staatsschuldverschreibungen, unkündbar bis 1. Juli 1915

nehmen wir Zeichnungen spesenfrei entgegen.

RHEINISCHE CREDITBANK.

Vermischtes

Heirat
wünscht vermögend. geb. Dame, Witwe in den 30er Jahren, angenehme Erscheinung, mit ehrbarem gemütvollem Herrn. 7857 Reelle Anträge erbeten unter C. F. Hauptpostlag. Heidelberg.

Verkauf.

Fahrräder
mehrere wenig gebr. H 3, 14. 7861

Stellen finden.
Gesucht, zuverlässiges, schulentlassenes **Mädchen,** zu einem Kind für Nachmittags. 7855 Näh. **Waldparkstr. 8,** 4. St. l.

Gesucht
Damen aus bess. Ständen von allererster Lebensversicherung zur Akquisition. Offert. unt. Nr. 49645 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.
Junge Frau sucht **Monatsstelle** für Nachmittags. Zu erfragen **Rheinhäuserstr. 11a,** Hinterhaus, 4. Stock links. 7854

Zu vermieten.
Per 1. Oktober eine schöne, geräumige Wohnung an ruhige Familie zu vermieten. 7865
Näheres O 6, 10, 1 Tr.

Möbl. Zimmer
B 2, 12 3. St., gut möbl. Zim. zu v. 7864

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 11. der Stadt Mannheim und Umgebung. 1907.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Antwerpener 2½% 100 Fr.-L. v. 1887.
2) Argentinische 5% Gold-Anleihe von 1887.
3) Böhmische Nordbahn, 4% Gold-Prioritäts-Obl. von 1882.
4) Bruchsaler Stadt-Schuldverschr. von 1895.
5) Bulgarische 6% Staats-Hypothekar-Gold-Anleihe von 1892.
6) Chilenische 4½% Gold-Anl. v. 1889.
7) Deutsche Grundkredit-Bank in Gotha, 3½% Hypotheken-Pfandbriefe Abt. VIII.
8) Deutsche Grundkreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe u. Pfandbriefe.
9) Eisenbahn-Bank in Frankfurt a. M., Obligationen.
10) Färberei und chemische Waschanstalt vorm. Ed. Printz, A.-G. in Karlsruhe, 4% Obl. von 1898.
11) Frankfurt a. M. 3½% Stadt-Anleihe von 1906, Abteilung I.
12) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.
13) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902.
14) Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen, 4% Partial-Obligationen von 1898.
15) Holländische Weiße Kreuz-10 Fl.-Lose von 1888.
16) Italienische Gesellschaft der Sardinischen Sekundärbahnen, Obligationen.
17) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Präm.-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.
18) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
19) Mexikanische 4% (steuerfreie) Gold-Anleihe von 1904.
20) Oesterreichische Allgem. Boden-Credit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschr. I. Emission 1880.
21) Oesterreichische 100 Fl.-L. v. 1864.
22) Serbische 2% Präm.-Anl. v. 1881.
23) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.
24) Süddeutsche Bodencreditbank, Pfandbriefe.
25) Wertheim a. Main, Stadt-Schuldverschreibungen.

1) Antwerpener 2½% 100 Fr.-Lose von 1887.

120. Verlosung am 10. Mai 1907.
Zahlbar am 1. Juli 1907.

Serien:

538 2712 6365 10931 12076 12680 13387 14161 15089 15116 15547 18826 19473 20107 20316 20912 21603 21951 23116 24795 25612 25798 27247 34621 35956 38029 38628 39716 40251 40262 41105 42645 42649 43623 43976 45976 46100 46111 48336 48939 49327 50663 51609 53699 54704 55573 56507 59332 59515 60041 60915 62179 63044 64916 65827 66477 67065 67132 68243 69281 70308 71423 72589.

Prämien:

Serie **6365** Nr. 13 (250), **12680** 22, **19473** 21, **20107** 10, **21951** 15 (500) 24, **25798** 21, **27247** 13, **34621** 24, **35956** 9 (250), **40251** 14, **41105** 4, **42645** 16 24, **43623** 7, **43976** 4, **48939** 7 16 24 (**10,000**), **49327** 8, **59332** 17, **62179** 11, **63044** 4 (1000), **69281** 20, **72589** 7.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Argentinische 5% Gold-Anleihe von 1887.

25. Verlosung am 18. April 1907.
Zahlbar am 1. Juli 1907.

Serie A. à **100** Pesos. 240 260 302 308 366 751 796 892 **1160** 445 501 530 737 **2006** 099 182 345 448 463 660 752 **3111** 115 288 389 428 600 656 713 716 726 739 857 948 999 **4011** 156 268 450 608 746 751 759 947 959 960 **5096** 299 384 454 541 900 963 **6023** 056 225 251 406 496 723 805 814 898 **7071** 274 485 847 881 939 **8031** 076 272 306 399 401 835 976 **9075** 157 239 399 458 499 562 686 888 966 967 **10004** 008 159 380 479 650 651 653 716 761 **11086** 147 154 266 280 592 604 771 837 **12050** 211 272 314 563 897 901 967 986 **13006** 256 371 398 406 427 455 508 510 **14227** 234 426 609 779 839 905 927 957 **15007** 062 150 213 227 337 469 490 741 831 **16212** 390 409 415 423 485 531 608 655 710 723 766 855 862 920 978 983 **17111** 182 321 398 605 726 847 890 **18046** 105 113 245 291 394 415 426 477 545 566 **19180** 222 235 438 590 629 632 670 674 716 821 859 917 **20195**.

Serie B. à **500** Pesos. 27 433 506 540 655 785 933 974 996 **1220** 276 305 307 446 541 615 722 788 803 878 **2001** 264 307 311 386 547 579 867 **3025** 061 090 094 229 290 391 413 732 **4265** 274 320 432 519 523 688 718 877 923 993 **5078** 163 420 492 500 542 641 656 743 788 854 866 870 899 **6000** 080 082 231 363 574 709 810 **7001** 024 136 175 324 513.

Serie C. à **1000** Pesos. 25 32 94 290 420 453 577 586 709 775 818 903 **1015** 141 146 147 268 269 297 331 372 782 791 989 **2348** 362 498 510 783 **3160** 217 233 260 602 694 699 920 **4051**.

3) Böhmische Nordbahn, 4% Gold-Prior.-Obl. v. 1882.

26. Verlosung am 17. April 1907.
Zahlbar am 30. Juni 1907.

Lit. A. à **3000** ℳ 191 307 383 465 646 733 757 922 967 990 **1109** 121 234 318 499 569 **2193** 204 294 376 483 489 679 873 910 **3098** 371 461 503 572 677 877 997 **4101** 404 406 491* 645* 900 903 906 988.

Lit. B. à **1500** ℳ **5095** 180 405 459 565 657 707 716 778 **6000** 048 131 261 320 411 465 776 836 900 979 **7048** 206 254 514 597 602 630 819 **8003** 071 235 318 446 574 742 759 769 825 987 **9074** 088 142 173 196 322 531 607 664 688 **10051** 213 308 321 362 402 489 599 667 **11078** 219 428 511 553 650 696 816 **12060** 309 310 399 436 447 579 676 595 724 807 874 **13053** 068 198 357 433 524 585 676** 935** **14025**** 082** 112** 150** 482** 673** 721** 826** 956** **15064**** 309** 414** 465** 479** **16021**** 163** 708** 944** 972** **17595**** 719** **18139**** 493** 505** 529** 709** 856** 904** 925** **19050**** 085** 106** 169** 226** 369** 674** 880** 959** 963** **20470**** 549** 562** 622** 739** 929** **21006**** 157** 287** 337** 414** 477** 565** 590** 656** 715** 719** 855** 901** **22290**** 436** 492** 660** 912.

Lit. C. à **300** ℳ **23020** 139 269 274 475 851 **24037** 075 208 249 378 604 627 **25041** 134 148 332 373 432 685 991 **26036** 217 412 559 701 805 970 977 994 **27094** 160 470 489 716 774 929.

Die mit * bezeichneten Obl. à 3000 ℳ wurden in Zehntel, die mit ** bezeichneten Obl. à 1500 ℳ in Fünftel zerlegt und sind mit der ausgelosten Ursprungs-Obligation diese Teil-Obl. sämtlich mitverlost.

4) Bruchsaler Stadt-Schuldverschreibungen von 1895.

Verlosung am 4. Mai 1907.
Zahlbar am 1. Oktober 1907.

Lit. A. à **1000** ℳ 6 73 157 193 210 306 525 578 594 651 735 846 867 889.

Lit. B. à **500** ℳ 31 331 334 512 565 578 643 672 684 706 707 765 852 900 923 934.

Lit. C. à **200** ℳ 92 106 217 263 297.

5) Bulgarische 6% Staats-Hypothekar-Gold-Anl. v. 1892.

29. Verlosung am 1/14. Mai 1907.
Zahlbar am 1/14. Juli 1907.

251—275 **3851**—875 **4076**—100 **5726**—750 **901**—925 **15326**—350 **16776**—800 **32201**—225 **376**—400 **33376**—400 **41251**—275 **42625**—650 701—725 **45501**—525 **47125**—150 251—275 **50726**—750 **51376**—400 **53201**—225 676—700 **54451**—475 **58076**—100 **61571** 572 925 926 969 970 **62421**—440 **64721**—740 **66401**—420 741—760 **69121**—140 **71401**—420 **73341**—360 581—600 601—620 **77741**—760 **80651**—680 **82121**—140 321—340 **83201**—220 241—260 581—600 741—760 961—980 **91481**—500 **93081**—100 **97961**—980 **98721**—740 **99481**—500 **100321**—340 **103781**—800 **108421**—440 481—500 701—720 **111281**—300 461—480 **118301**—320 **119341**—360 541—560 **120221**—240 **126136**—160 **137336**—360 **128611**—635 **130861**—885 **132436**—460 711—735 **135436**—460 **146261**—285 **147636**—660 **148011**—035 586—610 **151911**—935 **152761**—785 **153886**—910 **157861**—885 **162086**—110 **163961**—985 **164486**—510 711—735 **165361**—385 **166061**—085 **171036**—060 **173661**—685 **175111**—135 **177961**—985 **179561**—585 **184736**—760 **187486**—510 **189211**—235 711—735 **190736**—760 **191561**—585 **195786**—810 **198236**—260 **204861**—885 **206061**—085 **213186**—210 686—710 886—910 **214511**—535 661—685 836—860 **217311**—335 **218011**—035 636—660 885—910 **219711**—735 **223061**—085 **225636**—660 **227511**—535 661—685 **229211**—235 **231661**—685 **234586**—610 **237536**—560 **238111**—135 636—660 **240286**—310 **241336**—360 **245686**—710 936—960 **247461**—485 **248836**—860 **249311**—335 **251511**—535 **253036**—060 **254511**—535 **255261**—285 661—685 **259636**—660 **260886**—910 **261036**—060 **262386**—410 811—835 **263861**—885 **265586**—610 **268686**—710 **270336**—360 **272611**—635 **284411**—435 886—910.

6) Chilenische 4½% Gold-Anleihe von 1889.

18. Verlosung am 19. März 1907.
Zahlbar am 1. Juli 1907.

Lit. A. à **408** ℳ 163 165 244 254 298 431 453 481 678 861 963 **1076** 293 336 399 646 677 746 751 767 851 943 957 **2211** 262 281 326 345 351 464 687 735 952 **3029** 039 067 352 424 434 562 663 873 929 945 **4012** 071 176 288 531 712 726 831 938 **5036** 072 149 185 274 287 331 542 665 699 786 742 897 **6047** 121 449 479 637 647 655 927 **7180** 185 248 398 444 501 532 584 616 758 766 821 910 945 **8325** 434 500 774 935 **9113** 160 324 397 403 444 458 496 513 547 579 588 605 633.

Lit. B. à **2040** ℳ **9688** 690 720 859 909 948 **10202** 475 537 624 757 818 866 874 **11083** 098 256 650 679 763 819 969 997 **12126** 210 258 371 404 407 486 668 780 808 **13272** 528 531 562 **14007** 032 086 150 232 312 463 704 788 819 918 990 **15118** 156 195 204 265 324 351 401 423 565 587 622 624 633 684 762 820 984 **16014** 092 144 171 215 352 632 680 696 820 844 967 **17297** 313 360.

Lit. C. à **10.200** ℳ **17589** 622 705 938 **18023** 078 105 116.

Lit. D. à **20.400** ℳ **18178** 316.

7) Deutsche Grundkredit-Bank in Gotha, 3½% Hypotheken-Pfandbriefe Abt. VIII.

Bekanntmachung v. 30. März 1907.

Am 30. September 1907 kommen planmäßig zur Rückzahlung:

Lit. A. 98 183 228 304 328 515 521 **1036** 493 **2083** 499 525 653 766 773 775 796 803 **4092** 355 544 944 **5257** 542 971 922 **6101** 342 360 885 **7822** 859.

Lit. B. 690 **1684** 875 879 919 **2025** 314 488 821 **3097** 196 352 443 465 667 **4128** 446 985 **5147** 549 551 **6364** 881 462 640 641 703 706 719.

Lit. C. 4 137 481 948 **1199** 305 **2085** 184 821 **3561** 676 775 854 **4079** 081 119 123 491 620 779 894 **5050** **6161** 197 611 **7049**.

Lit. D. 972 **1312** 330 366 400 687 766.

8) Deutsche Grundkreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe und Pfandbriefe.

Serienziehung am 1. Juni 1907.
Prämienziehung ad A. und B. am 1. Oktober 1907.
Auszahlung ad C., D., E. u. F. mit je 10% Aufschlag, ad G., H. u. J. zum Nennwert am 30. Dezember 1907.

A. Prämien-Pfandbriefe I. Abteilung.

Serie **45 61 105 168 311 324 362 367 403 427 444 445 446 470 485 542 546 577 621 638 642 649 661 686 717 735 765 792 805 809 831 853 854 881 925 940 962 981 998 1033 1036 1057 1183 1187 1233 1240 1274 1275 1282 1286 1298 1307 1329 1359 1372 1393 1396 1439 1453 1477 1479 1510 1560 1658 1661 1682 1691 1706 1708 1740 1749 1763 1775 1781 1815 1836 1881 1903 1925 1942 1956 1964 1985 2025 2026 2058 2072 2091 2095 2103 2136 2145 2190 2193 2208 2222 2339 2364 2367 2375 2407 2421 2423 2425 2426 2439 2441 2456 2462 2463 2466 2482 2492 2495 2551 2624 2647 2686 2694 2719 2754 2759 2785 2786 2802 2821 2847 2875 2881 2895 2946 2954 2956 2969 2996.**

B. Prämien-Pfandbriefe II. Abteilung.

Serie **3074 3085 3115 3143 3170 3174 3175 3230 3288 3338 3364 3373 3377 3413 3537 3551 3666 3690 3760 3780 3893 3899 3903 3977 4014 4037 4078 4109 4166 4171 4184 4210 4241 4278 4279 4338 4345 4404 4405 4418 4419 4423 4513 4639 4684 4700 4707 4740 4778 4807 4825 4963 5010 5024 5034 5045 5048 5090 5116 5199 5219 5252 5272 5275 5295 5358 5362 5399 5420 5489 5524 5658 5686 5733 5787 5802 5807 5850 5851 5919 5951 5988 6021 6100 6172 6270 6396 6431 6436 6459 6526 6529 6537 6543 6557 6595 6816 6833 6841 6860 6910 7046 7110 7193 7202 7287 7341 7345 7376 7392 7410 7446 7463 7466 7500 7519 7541 7550 7638 7697 7729 7813 7908 7924 7970 7986.**

C. Pfandbriefe III. Abteilung.

Lit. A. Serie **4 27 36 44 66 100.** — Lit. B. **1 50 59 67 98 232.** — Lit. C. **53 55 130 131 135 147.** — Lit. D. **11 89 171 187 195 199.**

Sämtliche Nrn. dieser Serien.

D. Pfandbriefe IIIa. Abteilung.

Lit. A. Serie **337 372 397 420 445 549 609 722 756 806 876 878 889 928 940 968 1004 1084 1095 1111 1135 1216.** — Lit. B. **292 293 419 454 463 465 510 529 626 660 690 726 740 800 805 814 931.** — Lit. C. **258 301 350 444 476 494.** — Lit. D. **292 408 466 477 548 557 598 615 658 679 690 692.**

Sämtliche Nrn. dieser Serien.

E. Pfandbriefe IIIb. Abteilung.

Lit. A. Serie **35 44 184 185 195 309 405 514 607 672 690 710 780 819 842 870 971 995.** — Lit. B. **88 89 355 491 437 459 507 559 590 602 607 626 689 702.** — Lit. C. **12 32 203 228 231.** — Lit. D. **85 94 129 137 169 216 260 415 486.**

Sämtliche Nrn. dieser Serien.

F. Pfandbriefe IV. Abteilung.

Lit. A. Serie **54 116 166 274 289 381 393 410 450 466 533 584 629 652 677 692 703 725 731 816 834 887 888.** — Lit. B. **25 47 92 129 145 201 215 248 258 291 323 326 542 547 608 673 675.** — Lit. C. **93 95 126 190 221 245.** — Lit. D. **40 55 116 133 146 152 185 209 228 353 434.**

Sämtliche Nrn. dieser Serien.

G. Pfandbriefe V. Abteilung.

Lit. A. Serie **28 94 100 128 132 167 498 614 640.** — Lit. B. **16 71 91 103 244 319 338 366 587 674.** — Lit. C. **148 152 284 314 450.** — Lit. D. **22 80 275 334 426 498.**

Sämtliche Nrn. dieser Serien.

H. Pfandbriefe VI. Abteilung.

Lit. A. Nr. 309 872 1016 482 694 948 997 **2240** 376 **3083** 174 272 663 706 761 877 993 **4015** 168 292 223 756 912 929 995 **5330** 666. — Lit. B. 74 132 774 877 977 **1230** 277 570 828 894 928 **2558** **3636** 949 **4094** 101 292 297 510 628 838 886. — Lit. C. 181 356 **1059** 207 234 569 599 884 973 **2000** 618 708 732. — Lit. D. 245 550 604 805.

J. Pfandbriefe VII. Abteilung.

Lit. A. Nr. 434 530 688 **1046** 322 534 624 694 924 934 **2625** 662 950 984 **3084** 284 295 646 945 **4791** **5145** 217 611 960 964 **6436** 624 958 **7052** 595 **8238** 364 878 449 962. — Lit. B. 81 91 218 458 677 781 **1188** 259 393 846 **2511** 624 863 **3434** 446 609 969 **4092** 117 774 965 **5011** 083 827 **6023** 255 501 625 739 **7118** 261 588. — Lit. C. 24 367 572 715 726 782 846 **1439** 818 **2051** 154 183 705 **3008** 197 740 **4347** 367 515 853 919 **5770** **6100** 150 407 810 910 934. — Lit. D. 189 496 581 629 664 **1040** 140 597.

9) Eisenbahn-Bank in Frankfurt a. M., Obl.

Verlosung am 6. April 1907.

3½% Obligationen.

Zahlbar mit 104% am 1. August 1907.
Lit. D. à **500** ℳ 61.
Lit. E. à **200** ℳ 18 31 47 76.

4% Obligationen.

Zahlbar al pari am 1. Oktober 1907.
Lit. A. à **5000** ℳ 58.
Lit. B. à **2000** ℳ 212 250 367 397 473 **1102** 139 290 370 417 622 **2124** 172.
Lit. C. à **1000** ℳ 489 542 543 618 700 841 **1290** 300 812 907 **2382** 497 677 762 848 **3217** 433 474 707 781 814 944 960 **4053** 108 162 218 468 490 **5026** 052 413 579 826 **6597** 656 700 817 829 917 994 **7063** 319 386 528 765 **8090** 466 629.
Lit. D. à **500** ℳ 398 439 686 735 790 933 **1739** 763 872 983 **2086** 268 346 484 610 821 968 **3062** 266 269 384 460 582 678 775 **4222** 871 872 908 **5245** 317 376.
Lit. E. à **200** ℳ 185 653 794 955 **1242** 602 763 822 939 **2029** 232 287 341 443 512 619 756 **3121** 268 366 472 526 675 876 **4389** 881 942 **5023** 242 440 881 **6119** 250 254.

10) Färberei und chemische Waschanstalt vorm. Ed. Printz, Aktien-Ges. in Karlsruhe, 4% Obligationen von 1898.

3. Verlosung am 1. Mai 1907.
Zahlbar am 1. September 1907.
20 41 134 143 146 174 200 210 219 220 à **1000** ℳ.

11) Frankfurt a. M. 3½% Stadt-Anleihe von 1906, Abteilung I.

Die diesjährige erste Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

12) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.

101. Prämienziehung am 15. Mai 1907.
Zahlbar am 15. August 1907.

Am 15. April 1907 gezogene Serien:

54 103 157 158 299 370 387 433 532 556 693 713 743 768 804 805 821 875 997 1051 1063 1087 1107 1210 1312 1320 1392 1467 1562 1570 1576 1594 1726 1750 1892 1946 1967 1984 2082 2258 2275 2349 2358 2479 2497 2533 2579 2699 2717 2729 3014 3056 3159 3233 3260 3303 3353 3426 3456 3626 3713 3782 3807 4031 4034 4068 4096 4102 4110 4113 4120 4182 4211 4245 4433 4494 4528 4689 4695 4702 4802 4869 4910 4932 4951 4993 4998 5373 5374 5401 5435 5563 5615 5639 5661 5715 5840 5890 5930 6003 6008 6123 6223 6310 6419 6442 6446 6477 6483 6533 6616 6667 6690 6724 6730 6798 6839 6853 6875 6990 6993 7024 7054 7175 7314 7316 7333 7521 7540 7580 7586 7600 7617 7731 7747 7787 7817 7875 7885 7914 7927 7990 7991 7997.

Prämien:

Serie **103** Nr. 7 (75) 31, **158** 34 (125), **299** 50, **387** 28 30 (**15,000**), **532** 48 (1000), **556** 35 (250), **821** 2, **875** 52, **997** 48, **1051** 6 (75) 16 (75) 17, **1087** 27 (250), **1107** 9, **1312** 36 48 (125), **1320** 5 19 (2000) 25 34 (75), **1392** 29, **1467** 4, **1576** 12 21 48, **1594** 44 (75), **1726** 42, **1750** 6 (75) 44, **1946** 48 (250) 49 (75), **1984** 28 (75), **2082** 5 (125), **2258** 34 (75) 38, **2349** 2 (75) 9 39 (125), **2479** 18 (125), **3056** 40, **3233** 29, **3260** 5 (125) 4, **3303** 5 (125) 22 (125), **3456** 4 5 (250) 44 (75), **3626** 40 (125), **4031** 43 (75), **4034** 49 (75), **4096** 28, **4102** 4 17, **4113** 2, **4182** 28, **4211** 45, **4494** 21 (75) 33 (75), **4689** 21, **4802** 2, **4910** 31, **4932** 38 (250), **4951** 39, **5401** 50, **5435** 48 (75), **5615** 20 (75) 44 (75), **5661** 20 (75), **5715** 12, **5840** 14, **6003** 31, **6123** 42 (75), **6442** 28 (75), **6446** 13 (125) 43, **6477** 26 (75) 42 (125) 46, **6533** 5 (125), **6667** 18 31 35, **6993** 43 (75), **7054** 43 (125), **7175** 46 (75), **7333** 6 (75), **7521** 17 44 (75), **7586** 7 (75) 35 (125), **7600** 18 (75), **7747** 11 (125) 23 (75), **7875** 39 (75), **7990** 16 (125), **7991** 33 (250) 45.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 50 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 26 Fr. gezogen.

13) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1902.

9. Prämienziehung am 15. Mai 1907.
Zahlbar am 15. August 1907.

Am 15. April 1907 gezogene Serien:

58 669 713 1468 1472 1909 2878 4209 4320 4503 4692 5305 5316 5591 5889 7521 7634 7758 8677 9219.

Prämien:

Serie **58** Nr. 28, **669** 4 42, **713** 35, **1468** 19 (200), **1472** 28, **1909** 31 (200), **2878** 28 (100) 46 (**50,000**), **4209** 20 (100), **4320** 31 (100), **4503** 2 (100), **5305** 4 20 (200) 41 (100), **5591** 9 (100) 13 36 (100) 41 (100) 47, **5889** 2 6 (4000) 32, **7521** 41 (100), **7634** 40, **7758** 9 (200) 31 32 34 (200) 35, **8677** 4 15 29 43 (1000) 50 (100), **9219** 20 26 40.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 75 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 17 Fr. gezogen.

14) Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen, 4% Partial-Obl. von 1898.

Verlosung am 13. Mai 1907.
Zahlbar am 1. September 1907.

Lit. A. à **2000** ℳ 7 16 18 23 30 39 49 71 73 93 104 120 170 176 180 190 250 256 293 294 323 344 346 395.

Lit. B. à **1000** ℳ 14 44 57 59 106 128 187 188 245 277 290 301 338 346 388 469 497 498 499 526 548 562 563 567 569 580 609 616 620 624 645 656 699 715 729 746 860 804 807 812 813 829 837 848 854 864 900 907 909 910 951 957 965 968 984 1006 007 074 083 101 109 126 159 203 215 241 253 285 300 308 336 343 355 356 375 424 428 445 462 482.

Lit. C. à **500** ℳ 40 63 98 109 137 160 184 188 190 200 202 213 249 280 320 328 336 367 373 384 393 394 396 400.

15) Holländische Weiße Kreuz-10 Fl.-Lose von 1888.

48. Verlosung am 1. Mai 1907.
Zahlbar am 31. März 1908.

Serien:

782 1338 2122 2198 2960 3103 4025 6071 6454 6979.

Prämien:

Serie **782** Nr. 3 9 (**25,000**) 10 19 21 39 41 46, **1338** 12 26 39, **2122** 24 32 33, **2198** 4 (250) 8 25 31, **2960** 2 10 13 20 38, **3103** 4 10 17 22 27 42, **4025** 1 2 17 26 30 38 37 42 43 45 47, **6071** 1 12 23 45, **6454** 3 24 25 34 (100) 41, **6979** 50.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 25 Fl., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 14 Fl. gezogen.

16) Italienische Gesellsch. der Sardinischen Sekundärb., Obl.

Verlosung am 1. April 1907.
Zahlbar am 1. Juli 1907.

1. Serie.

Einer-Titel. Nr. 393 1045 827 2049 300 927 4297 441 6615 7061 434 490 534 579.

Fünfer-Titel. Nr. 9065 989 10329 698 11052 809 12089 396 454 13015.

2. Serie.

Einer-Titel. Nr. 67 320 684 1160 2060 594 3317 704 762 988 5003 089 327 518 721 6135 475 983.

Fünfer-Titel. Nr. 8049 337 565 750 977 9278 11342 12283 445 935.

Zehner-Titel. Nr. 13165 249 698 14532 674 15579.

3. Serie.

Einer-Titel. Nr. 682 850 1149.

Fünfer-Titel. Nr. 2642 712 828 3727 936.

4. Serie.

Einer-Titel. Nr. 405 589 1054 126 194 547 577 774 2390.

Fünfer-Titel. Nr. 4536 999 5032 199 218 365 807 829.

Zehner-Titel. Nr. 6437 7186 965.

5. Serie.

Einer-Titel. Nr. 578 1519 680 855.

Fünfer-Titel. Nr. 2088 951 3015 954.

17) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Prämien-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.

74. Serienziehung am 1. Juni 1907.
Prämienziehung am 1. August 1907.

Serie **113 232 3743 3831.**

18) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose von 1905.

12. Verlosung am 15. Mai 1907.
Zahlbar am 1. Juni 1907.

Serien:

2670 4265 9333 9608 12707 15619 18994 19095.

Prämien:

Serie **2670** Nr. 2 (500) 12, **4265** 2 8, **9333** 7 (200) 14 20 (150) 25, **9608** 15 21 24 (150), **12707** 11 (250) 19, **15619** 2 11 14 17 22 24, **18994** 1 12 (200) 23 25, **19095** 11 23 (**10,000**).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

19) Mexikanische 4% (steuerfreie) Gold-Anleihe von 1904.

Verlosung am 15. Mai 1907.
Zahlbar am 1. Juni 1907.

Serie A. à **1000** $ 560 1374 495 579 2056 490 631 3855 4086 087 200 5039 985 6434 7417 825 909 917 8088 537 791 9562 939 10084 005 007 11210 223 492 882 12027 484 712 13529 543 935 14012 095 115 504 15512 774 16002 057 300 17105 413 656 666 923 18184 587 19066 515 20208 480 633 21218 838 22102 477 495 496 537 571 610 747 23345 603 24115 349 410 456 878 25096 270 272 278 522 623 638 859 26252 480 690 27073 389 656 661 28058 645 844 865 925 29489 30084 113 654 792 31040 216 407 701 841 846 872 883 907 984 986 32595 686 949 33405 34028 746 963.

Serie B. à **5000** 35 125 754 1011 054 075 395 880 2089 373 579 802 3368 562 682 942 964 4206 209 221 432 458 657 802 5390 632 739 743 744 837 986 6240 536 554 7191 187 165 8154 349 406 550 9056 062 103 120 267 677 790.

20) Oesterreichische Allgem. Bod.-Cred.-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. I. Emiss. 1880.

126. Verlosung am 15. Mai 1907.
Zahlbar am 1. Dezember 1907.
(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie **26 210 269 391 780 1085 1281 1771 1811 1929 2098 2378 2624 2661 2785 2894 3073 3146 3484 3566** Nr. 1—100 à **200** Kr.

Prämienziehung:

Serie **59** Nr. 8 (4000), **743** 91 (2000), **2046** 31 (**90,000**), **3317** 40 (2000 Kr.).

21) Oesterreichische 100 Fl.-Lose von 1864.

148. Verlosung am 1. Juni 1907.
Zahlbar mit Abzug am 1. Septbr. 1907.

Serien:

3 174 438 562 721 725 730 775 887 1043 1183 1198 1299 1352 1497 1655 1880 1903 2218 2232 2290 2327 2406 2439 2687 2825 2862 2924 3069 3077 3158 3165 3173 3192 3296 3372 3373 3565 3627 3728 3843 3869 3875 3899 3930.

Prämien:

Serie **562** Nr. 21 26, **721** 10, **725** 31 85 (2000), **730** 48 (**300,000**) 65 74 (20,000), **1043** 22 46 (2000), **1183** 42, **1299** 63 (4000), **1352** 8 (10,000), **1880** 85, **1903** 8 86, **2232** 46 54, **2327** 18 (4000), **2406** 61, **2439** 21 (2000) 49, **2862** 11, **2924** 17 37 (40,000), **3069** 17 32, **3077** 55 60 88, **3158** 1 49, **3165** 30 93, **3192** 64, **3373** 56, **3627** 60 62 88 (10,000), **3728** 32 70 77, **3843** 21, **3869** 58 71, **3875** 73, **3930** 13 88 95 98.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 800 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 400 Kr. gezogen.

22) Serbische 2% Prämien-Anleihe von 1881.

108. Verlosung am 2/15. Mai 1907.
Zahlbar am 2/15. Juni 1907.

Serien:

6 89 551 617 1126 1332 1356 1387 1766 1911 1938 2124 2209 2469 2495 2545 2597 2831 2948 3008 3032 3199 3350 3471 4163 4190 4354 4467 5164 5376 5387 5574 5795 6063 6191 6276 6294 6456 6466 6564.

Prämien:

Serie **617** Nr. 49 (**80,000**), **2209** 38 (8000), **2469** 2 (1000), **2831** 10 (4500), **5164** 12 (1000) 47 (500), **5376** 34 (500), **5387** 28 (500), **6063** 3 (275), **6456** 27 (275).

Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. sind mit 100 Fr. gezogen.

23) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.

66. Verlosung am 1/14. Mai 1907.
Zahlbar am 29. Mai/11. Juni 1907.

Amortisationsziehung:

Serie **28 189 1394 2286 2710 3463 3833 3926 4134 4755 4974 7677 7705 7910 9502**, jedes Los à **13** Fr.

Prämienziehung:

Die Nrn., welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit **50** Fr. gezogen.

Serie **235** Nr. 57, **264** 84, **894** 54 (100), **972** 19 (**25,000**), **1591** 92 (100), **2187** 17, **2983** 75, **3055** 47, **3664** 18, **4090** 18, **4880** 60, **6017** 86 (100), **6266** 57, **6686** 95, **7878** 69, **7924** 65 (100), **8628** 61, **8943** 48 (100), **9093** 41, **9349** 65, **9552** 66, **9845** 95 (250).

24) Süddeutsche Bodencreditbank, Pfandbriefe.

36. Verlosung am 22. Mai 1907.
Zahlbar am 1. August 1907.

4% Pfandbriefe.

Es sind alle diejenigen Titel der **Serien XXXI, XXXII, XXXIV und XLIII** (gleichviel welcher Litera) zur Rückzahlung berufen, deren Nummer **in ihren letzten drei Stellen** eine der hier verzeichneten, durch Auslosung bestimmten **Endnummern** ausweist.

Serie **XXXI** (31)
(Nr. 687001—714000).
Endnummern 035 077 168 178 184 192 228 270 271 356 401 412 420 474 479 487 542 544 580 612 717 879 883 888 920 946 985.

Serie **XXXII** (32)
(Nr. 714001—754000).
Endnummern 043 200 233 246 292 327 342 344 377 470 519 606 646 663 707 726 772 788 842 898 906 930 948.

Serie **XXXIV** (34)
(Nr. 23001—45000).
Endnummern 057 078 091 096 131 190 196 202 448 491 512 571 630 777 780 862 887 943 978.

Serie **XLIII** (43)
(Nr. 287001—291000).
Endnummern 020 101 195 266 303 469 471 482 552 726 732 767 962 986.

3½% Pfandbriefe.

Es sind alle diejenigen Titel der **Serien XXXIII, XXXV—XLII, XLIV—LII** (gleichviel welcher Litera) zur Rückzahlung berufen, deren Nummer **in ihren letzten drei Stellen** eine der hier verzeichneten, durch Auslosung bestimmten **Endnummern** ausweist.

Serie **XXXIII** (33)
(Nr. 1—23000).
Endnummern 050 062 197 210 234 243 452 535 641 683 765 880 842 861 946.

Serie **XXXV** (35)
(Nr. 45001—67000).
Endnummern 032 070 084 170 227 370 423 640 702 761 841 871 901 921 956.

Serie **XXXVI** (36)
(Nr. 67001—99000).
Endnummern 003 126 143 323 374 433 442 673 731 775 782 825 875 940 981.

Serie **XXXVII** (37)
(Nr. 99001—154000).
Endnummern 001 019 106 155 169 213 237 262 424 429 471 500 605 884.

Serie **XXXVIII** (38)
(Nr. 154001—207000).
Endnummern 040 119 315 338 377 394 398 417 601 616 703 785 868.

Serie **XXXIX** (39)
(Nr. 207001—237000).
Endnummern 012 039 079 230 444 575 608 655 730 774 834 882 922.

Serie **XL** (40)
(Nr. 237001—250000).
Endnummern 013 014 043 186 257 450 476 509 572 745 751 757 912.

Serie **XLI** (41)
(Nr. 250001—268000).
Endnummern 118 250 380 484 563 542 609 622 699 726 728 808 828.

Serie **XLII** (42)
(Nr. 268001—287000).
Endnummern 075 215 234 309 313 478 639 666 713 801 820 977.

Serie **XLIV** (44)
(Nr. 291001—323000).
Endnummern 034 104 111 226 230 311 328 338 374 734 751 933.

Serie **XLV** (45)
(Nr. 323001—368000).
Endnummern 324 325 350 364 381 505 624 673 741 841 928.

Serie **XLVI** (46)
(Nr. 368001—422000).
Endnummern 031 051 071 361 411 458 498 516 724 840 968.

Serie **XLVII** (47)
(Nr. 422001—478000).
Endnummern 031 082 236 254 363 368 482 504 506 513 869.

Serie **XLVIII** (48)
(Nr. 478001—519000).
Endnummern 059 110 422 508 820 823 886 893 937 939 966.

Serie **XLIX** (49)
(Nr. 519001—549000).
Endnummern 007 074 232 320 364 419 442 460 634 643 824.

Serie **L** (50)
(Nr. 549001—575000).
Endnummern 035 258 271 306 308 448 509 529 773 950 971.

Serie **LI** (51)
(Nr. 575001—601000).
Endnummern 096 137 264 389 589 665 720 730 785 850.

Serie **LII** (52)
(Nr. 601001—601000).
Endnummern 029 208 424 432 439 494 516 518 580 734.

25) Wertheim a. Main, Stadt-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 11. Mai 1907.
Zahlbar am 1. Dezember 1907.
Lit. A. à **1000** ℳ 1.
Lit. B. à **500** ℳ 193 228.
Lit. C. à **200** ℳ 125 194.

MARCHIVUM

Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . 30 .
Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

Expedition Nr. 218.

Nr. 110. Freitag, den 14. Juni 1907. 117. Jahrgang.

Frankfurter Hypothekenbank.

Pfandbriefverlosung am 12. Juni 1907.

Bei der am 12. Juni 1907 vor Notar stattgehabten Verlosung sind von unseren

3½% Pfandbriefen der Serien 12, 13, 15 und 19

die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1907, mit welchem Tage die Verzinsung endigt, gekündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf sämtliche Literae, also auf **alle Stücke, welche eine der Nummern tragen.**

Nr. 286 307 450 584 615 834 917 948 1199 1299 1380
1383 1686 1771 1816 1857 1895 2030 2176 2225 2471 2582 2601 2859
3088 3282 3299 3405 3449 3478 3499 4059 4157 4234 4313 4578 4810
4826 5327 5599 5660 5709 5757 5778 5834 6039 6122 6179 6307 6448
6477 6631 6744 6997 7110 7258 7290 7382 7861 7937 8236 8274 8460
8509 8916 9270 9479 9529 10010 10058 10183 10204 10551 11137
11408 11714 11725 11934 11940 12591 12794 12908 12966 13628
13894 13992 14110 14253 14625 14632 15267 16111 16206 16220
16358 16426 16444 16492 16805 16950 17008 17252 17514 17656
17679 17815 17831 18104 18277 18426 18595 18701 18933 19007
19014 19085 19158 19174 19409 20150 20193 20258 20357 20479
20512 20641 20754 20801 21257 21333 21712 21891 21933 22128
22277 22626 22711 22835 22868 23087 23181 23422 23618 23682
23951 24291 24434 24762 25039 25143 25219 25266 25370 25401
25956 25973 26230 27239 27263 27342 27375 27608 27652 27881
27996 28113 28288 28328 28426 28537 28960 29440 29951 30154
30166 30660 60076 60258 60343 60480 60573 60985 61163 61317
61757 62090 62103 62171 62235 62326 62348 62591 62668 62752
62798 63014 63048 63085 63126 63194 63543 63643 63686 63699
64220 64433 64440 64560 64750 65057 65082 65178 65228 65437
65843 66276 66399 66440 66539 66774 66903 66999 67007 67441
67794 67990 68702 68838 68997 69364 69793 70231 70470 70572
71166 71360 71443 71958 72063 73434 73649 73889 73919 74097
74707 75150 75165 75310 75338 75351 75369 75586 75641 75886
76071 76128 76165 76472 77065 77333 77739 78300 78482 78752
78813 78900 79031 79803 79872 80162 80366 80405 80699 80957
81272 81361 81528 81534 81731 81884 82663 82703 82709 83013
83293 83528 83530 83580 83654 83932 83978 84103 84121 84345
84535 84556 84917 85531 85719 85732 85753 85885 85886 86006
86037 86198 86317 86473 86503 86718 86827 87750 87901 100008
100273 100572 101407 101677 101798 101998 101999 102089 102163
102197 102226 102462 102549 102607 102615 102661 102745 102794
102822 102925 140012 140132 140273 141279 141348 141732 141762
142453 142482 143085 143162 143246 143557 143645 144109 144424
144498 144896 144928 145782 146007 146211 146297 146452 146600
146755 147982 148007 148073 148920 149337 149415 149657 149792
180109 180165 180201 180210 180357 180358 180376 180395 180450
180509 180531 180687 180737 180842 180868.

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1907 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1907 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1907 ab bis auf weiteres ein 2%iger Depositalzins vergütet.

Aus früheren Verlosungen sind noch rückständig:

Ser. 12, Lit. P Nr. 9220, 16227.
" " " Q " 6509, 16214, 19388.
" 13 " R " 23558.
" " " Q " 23763, 78406.
" 19 " P " 145006.
" " " Q " 140265.

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei denjenigen Bankhäusern, die sich mit dem Verkauf unserer Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen beschäftigen, insbesondere in:

Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.

Ebendaselbst wird auf Wunsch der Umtausch der verlosten Pfandbriefe gegen neue Stücke derjenigen Serien, die wir zur Zeit ausgeben, zum Tageskurs besorgt.

Die Kontrolle über Verlosungen und Kündigungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse sowie bei unseren Einlösungsstellen bezogen werden.

Frankfurt a. M., den 12. Juni 1907. 72346

Frankfurter Hypothekenbank.

Bekanntmachung.

Den Rotlauf unter den Schweinen in Nußloch betr.

Nr. 26867 II. In der Gemeinde **Nußloch** ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen.

Heidelberg, 7. Juni 1907.
Großh. Bezirksamt.
gez.: Dr. Brombacher.

Nr. 74028 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. 10651

Mannheim, 10. Juni 1907.
Gr. Bezirksamt Abt. III.
J. V.: Dr. Engelhard.

Bekanntmachung.

Den Rotlauf unter den Schweinen in Kirchheim betr.

Nr. 20764 II. In der Gemeinde **Kirchheim** ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen.

Heidelberg, 6. Juni 1907.
Großh. Bezirksamt.
gez.: Dr. Brombacher.

Nr. 73521 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. 10653

Mannheim, 10. Juni 1907.
Gr. Bezirksamt Abt. III.
J. V.: Dr. Engelhard.

Ein Posten
Seiden-Blusen
Serie I früher bis Mk. 40.— jetzt Mk. **20.—**
Serie II früher bis Mk. 50.— jetzt Mk. **28.—**
Serie III früher bis Mk. 70.— jetzt Mk. **40.—**
sowie ein Posten
Seiden-Joupons
Mk. **18.—** Mk. **23.—** Mk. **28.—**
früher bis Mk. **60.—**
Kurt Lehmann
CRAMER & VOLKE Nachf.
M 1, 1. ◆◆◆ **M 1, 1.**

Aufforderung.

Diejenigen **Militärpflichtigen** der **Stadt Mannheim** nebst **Vororten**, welche an der diesjährigen Losung teilgenommen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre **Losungsscheine** in der Zeit **vom 5. bis 15. Juni d. Js., von morgens 6 Uhr bis abends 10 Uhr auf der Revierpolizeiwache abzuholen.**

Mannheim, den 28. Mai 1907.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim.
Dr. Bechtold. 10544

Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, 8. Juni 1907.
Bürgermeisteramt:
Martin.

Bekanntmachung.

Die Verleihung des Ehrenzeichens für Arbeiter und männl. Dienstboten betr.

Nr. 74892 I. Die Verleihung des Ehrenzeichens für treue Pflichterfüllung, auf welches diejenigen männlichen Arbeiter und Dienstboten Anspruch haben, welche **nach zurückgelegtem 25. Lebensjahr mindestens 30 Jahre** lang ununterbrochen in demselben Arbeits- und Dienstverhältnis gestanden haben und gut beleumundet sind, findet jeweils am Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs statt.

Anträge auf Verleihung dieses Ehrenzeichens sind Seitens der Arbeitgeber und soweit männliche Dienstboten in Frage stehen, Seitens des Dienstherrn bis spätestens 8. Juli ds. Js. **bei den Bürgermeisterämtern** einzureichen und von diesen auf 15. Juli unter Anschluß der etwa gepflogenen Erhebungen uns vorzulegen.

Mannheim, 10. Juni 1907.
Großh. Bezirksamt Abteilung I.
Lang. 10650

Bekanntmachung.

Fund betr.

Nr. 69120. Auf dem Fundbureau — Zimmer 11 der Polizeidirektion — wurden folgende Gegenstände zur Aufbewahrung abgegeben:
ein Zwicker,
zwei Schirme,
vier Portemonnaies,
acht Dauerkarten,
drei Handtäschchen,
eine Broche,
ein Pfandschein,
ein Kettchen aus Münzen,
ein Anhängsel,
ein Zwicker,
ein Lotterielos,
eine Vorstecknadel,
eine Zimmermannshandsäge
eine Damenuhr.

Falls sich ein Empfangsberechtigter nicht rechtzeitig meldet, geht das Eigentum an der gefundenen Sache binnen Jahresfrist auf den Finder oder event. die Gemeinde über. 10654

Mannheim, 13. Juni 1907.
Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Nr. 12747 M. Die Aushebung der Militärpflichtigen betr.

I. Zur öffentlichen Kenntnis:

Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. Js., jeweils vormittags ½8 Uhr beginnend, im Saale der Restauration „Zur Kaiserhütte", Seckenheimerstr. 11a dahier, statt. 10613

Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Musterungsgeschäfte:
a. für untauglich Erklärten,
b. zum Landsturm Vorgeschlagenen,
c. zur Ersatzreserve Vorgeschlagenen,
d. für tauglich Befundenen,
e. **die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, ferner**
f. **diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zur diesjährigen Vormusterung nicht gestellt haben.**

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, **wird denselben durch Vorladung bekannt gegeben** werden.

Die Verbescheidung der **Reklamationsgesuche** durch die verstärkte Oberersatzkommission findet jeweils an dem Tage statt, an welchem die betreffenden Militärpflichtigen zur Aushebung zu erscheinen haben.

Es haben daher an diesem Tage **die Eltern des Reklamierten spätestens vormittags ½10 Uhr im Aushebungslokal zu erscheinen.**

In denjenigen Fällen, in welchen zufolge der Aushebung mehrere Brüder gleichzeitig in den Militärdienst gelangen, bezw. im Militärdienst stehen würden, kann die Zurückstellung des **jüngeren** spätestens 8 Tage vor dem Aushebungstermin beantragt werden.

Die Militärpflichtigen haben pünktlich jeweils 7½ Uhr vormittags in reinem und nüchternem Zustande im Aushebungslokale zu erscheinen und ihre Militärpapiere (Losungs- bezw. Berechtigungsscheine) mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden werden gemäß § 26 Z. 7 W.-O. an Geld bis zu 30 Mark **oder Haft bis zu 3 Tagen** bestraft, auch können ihnen die Vorteile der Losung entzogen und sie als **„vorweg Einzustellende"** behandelt werden.

Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerterminlich gemustert und sofort bei einem Truppenteil eingestellt werden.

Die durch **Krankheit** am Erscheinen Verhinderten **haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen;** dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich beglaubigen zu lassen.

II. **An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:**

Vorstehende Bekanntmachung ist durch die Bürgermeisterämter wiederholt in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt zu machen und über den Vollzug innerhalb 8 Tagen Anzeige anher zu erstatten.

In den Aushebungsterminen haben die Herren Bürgermeister aus dem Landbezirke nur dann zu erscheinen, wenn Reklamationen ihrer Ortsangehörigen zu verbescheiden sind.

Mannheim, den 28. Mai 1907.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Dr. Bechtold.

Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, 8. Juni 1907.
Bürgermeisteramt:
Martin.

Schlußtermin.

Nr. 5861. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Baumeisters **August Kreis** in Mannheim, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger — über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin bestimmt auf:

Mittwoch, den 3. Juli 1907 vormittags 11½ Uhr

vor dem Amtsgerichte hierselbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 114.

Mannheim, den 8. Juni 1907.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts XIV.
Giefer. 10648

Konkursverfahren.

Zur gerichtlich genehmigten Schlußverteilung in dem Konkurse über den Nachlaß des Kaufmanns **Jos. Herm. Link,** Inhaber der Firma Jos. Link, vorm. Renschler & Heim, hier, sind M. 13,834.28 verfügbar.

Dabei sind zu berücksichtigen:
M. 124.96 bevorrechtigte,
" 196,107.51 nichtbevorrechtigte Forderungsbeträge.

Mannheim, den 13. Juni 1907.
Friedrich Bühler,
Konkursverwalter. 10667

Zwangsversteigerung.

Samstag, 15. Juni 1907, nachmittags 2 Uhr

werde ich in Rohrbach vor dem alten Gemeindehause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Kopierpresse, daran anschl. an Ort u. Stelle 1 Winde mit Seil, Gerüststangen, Hebel und Dielen u. 1 Bauhütte. 7871

Mannheim, den 14. Juni 1907.
Günther, Gerichtsvollzieher.

Neu! Neu!

Span. Bienenhonig
aus Orangen- und Citronenblüten, naturrein, hochfein in Geschmack in kleinen und grossen Dosen.
Prima Heide-Honig
naturrein, in kleinen Dosen empfiehlt 72280
Carl Schilling
Mannheim
Teleph. 2741. Dammstr. 9.

Bekanntmachung.

Den Rotlauf unter den Schweinen in Heidelberg - Neuenheim betr.

Nr. 38345 II. Im Stadtteil Heidelberg-Neuenheim ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen. 10652

Heidelberg, den 7. Juni 1907.
Großh. Bezirksamt
gez. Dr. Brombacher.

Nr. 73518 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 10. Juni 1907.
Großh. Bezirksamt, Abt. III.
J. V.
Dr. Engelhard.

Schlußtermin.

Nr. 4297. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns **Jos. Herm. Link,** Inhaber der Firma **Josef Link,** vormals Renschler & Heim hier, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger — über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — Schlußtermin bestimmt auf: 10649

Dienstag, den 2. Juli 1907, vormittags 9 Uhr

vor dem Amtsgerichte hierselbst, II. Stock, Zimmer Nr. 111.

Mannheim, den 10. Juni 1907.
Gr. Amtsgericht Mannheim Gerichtsschreiberei II.
Stoll.

Wirtschaft

für Wein- od. auch Bierausschank, mit best. Einrichtung sofort oder später zu ver. Näh. B 5, 22. 7855

O 7. 28 part., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 7863

B 6. 7 2 Tr. schön möbl. **Balkonzimmer,** nach dem Hof gelegen, zu verm. 7867

Sehenswert für Blumenfreunde!
Ausstellung
ab Sonnabend, den 15. ds. Mts., vormittags
von Goos & Koenemann, Hofl., N.-Walluf a. Rh.
in der Schnittblumenhalle n. d. Palmen-Hause
!! Chin. Paeonien-Blüten !!
In selten gesehener Pracht und Mannigfaltigkeit.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM